

Schlussbericht

Förderkennzeichen

01UG1238A-B

Vorhabenbezeichnung:

Verbundprojekt: GeoBib: Frühe deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933–1949) – Annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie zur Erforschung von Erinnerungsnarrativen.

Teilprojekt A: Literaturforschung und Technologie

Teilprojekt B: Geschichtsforschung

Laufzeit des Vorhabens

1. Juli 2012 – 30. Juni 2015

Berichtszeitraum

1. Juli 2012 – 30. Juni 2015

Teilprojekt A: Literaturforschung und Technologie

Zuwendungsempfänger

Prof. Dr. Henning Lobin

Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI)

Justus-Liebig-Universität Gießen

Förderkennzeichen

01UG1238A

Vorhabenbezeichnung

Verbundprojekt: GeoBib: Frühe deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933–1949) – Annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie zur Erforschung von Erinnerungsnarrativen.

TP A „GeoBib – Literaturforschung und Technologie“ (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Laufzeit des Vorhabens

1. Juli 2012 – 30. Juni 2015

Berichtszeitraum

1. Juli 2012 – 30. Juni 2015

Teilprojekt B: Geschichtsforschung

Zuwendungsempfänger

Prof. Dr. Peter Haslinger

Dr. Jürgen Warmbrunn

Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung – Institut der Leibniz-Gemeinschaft

Marburg

Förderkennzeichen

01UG1238B

Vorhabenbezeichnung

Verbundprojekt: GeoBib: Frühe deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933-1949) – Annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie zur Erforschung von Erinnerungsnarrativen

TP B „GeoBib – Geschichtsforschung“ (Herder-Institut)

Laufzeit des Vorhabens

1. Juli 2012 – 30. Juni 2015

Berichtszeitraum

1. Juli 2012 – 30. Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	4
1 Einleitung.....	6
1.1 Aufgabenstellung.....	7
1.2 Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde.....	10
1.3 Planung und Ablauf des Vorhabens.....	10
1.4 Wissenschaftlicher und technischer Stand.....	12
1.4.1 Inhaltliche und geographische Aufbereitung und informationstechnische Darstellung historischer Ereignisse im Web.....	12
1.4.2 Holocaust- und Lagerliteratur.....	12
1.4.3 Metadaten-Annotation.....	13
1.4.4 Georeferenzierung.....	14
1.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen.....	15
2 Wichtigste wissenschaftlich-technische Ergebnisse und wesentliche Ereignisse.....	17
2.1 Erzielte Ergebnisse im Einzelnen, mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele	17
2.1.1 Management, Koordination, Liaison mit Forschungsinfrastrukturen und Öffentlichkeitsarbeit.....	17
2.1.2 Definition von Anforderungen, Nutzungskonzept, Evaluation der Gebrauchstauglichkeit.....	19
2.1.3 Recherche und Beschaffung von benötigtem Material sowie Menge und Bearbeitungsstand der erfassten Daten zum Projektende.....	19
2.1.3.1 Recherche nach Texten.....	20
2.1.3.2 Beschaffung des Materials.....	20
2.1.3.3 Menge und Bearbeitungsstand der erfassten Daten.....	21
2.1.4 Erstellung georeferenzierter und annotierter Metadatensammlungen, Konzeptentwicklung, Probedurchlauf, Qualitätssicherung.....	22
2.1.4.1 Konzept und Workflow.....	23
2.1.4.2 Qualitätskontrolle im Hinblick auf die Annotation.....	24
2.1.4.3 Probedurchlauf.....	25
2.1.5 Datenerfassung, -strukturierung und –anreicherung: Geodaten.....	25
2.1.6 Bereitstellung der technischen Infrastruktur und Entwicklung ergänzender Komponenten.....	29
2.2 Ausgaben-, Arbeits- und Zeitplanung sowie die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises.....	31
2.2.1 Ausgabenplanung.....	31

2.2.2	Zeitplanung.....	31
2.2.3	Arbeitsplanung	32
2.2.4	Personelle Entwicklung.....	33
2.2.5	Reisen und Präsenzen.....	34
2.2.5.1	Veranstaltungen mit Teilnahme oder Mitwirkung von GeoBib-Beteiligten.....	34
2.2.5.2	Archivreisen	38
2.3	Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit.....	39
2.3.1	(Wieder-)Entdeckung der Texte, Reintegration ins kulturelle Gedächtnis	39
2.3.2	Präzisierung der historisch-administrativen Geodaten.....	40
2.4	Nutzen und Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans	41
2.4.1	Wissenschaftliche Anwendung und Nutzung	41
2.4.2	Vermittlung in die Zeitgeschichte	41
2.4.3	Didaktische Praxis.....	42
2.4.4	Nutzbarkeit des Portals in der Zukunft	43
2.5	Während der Durchführung des Vorhabens dem ZE bekannt gewordener Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen.....	44
2.6	Die erfolgten oder geplanten Veröffentlichungen des Ergebnisses.....	45
2.6.1	Publikationen am Projekt beteiligter Personen	45
2.6.2	Vorträge am Projekt beteiligter Personen	49
3.	Anlage	53
3.1	Erfolgskontrollbericht.....	53
3.2	Document controll Sheet	53
3.3	Berichtsblatt.....	53

1 Einleitung

Das Projekt „Frühe deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933–1949) – annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie zur Erforschung von Erinnerungsnarrativen (GeoBib)“ wurde am 27.06.2012 für die Dauer von drei Jahren bewilligt und nahm zwischen Juli und August 2012 seine Arbeit auf. Das Projekt war in zwei Teilprojekte strukturiert, bei denen zwei Forschungsstandorte miteinander kooperierten. Neben dem Zentrum für Medien und Interaktivität an der Justus-Liebig-Universität Gießen, das die Federführung des Projekts innehatte, waren die Arbeitsstelle Holocaustliteratur der Universität Gießen (Hon.-Prof. Dr. Sascha Feuchert), das Institut für Geographie/Bereich Geoinformatik und Fernerkundung (Dr. Wolf-Dieter Erb), das Institut für Germanistik/Bereich angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik (Prof. Dr. Henning Lobin) sowie das Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg (Prof. Dr. Peter Haslinger, Dr. Jürgen Warmbrunn) an dem Projekt beteiligt. Die ursprünglich für die drei Projektjahre vorgesehenen Forschungsarbeiten wurden in der beantragten Form durchgeführt, auf einige wenige kleinere Abweichungen wird in den jeweiligen Darstellungen der Projekte explizit hingewiesen. Der Beginn der Arbeiten im Projekt ist nicht auf den Tag genau zu datieren, da aufgrund der unterschiedlich schnell erfolgenden Einstellungsmaßnahmen die Projektarbeiten zwischen Juli 2012 und Februar 2013¹ begonnen haben.

Das Teilprojekt „Literaturforschung und Technologie“ war an der Justus-Liebig-Universität Gießen angesiedelt. Dieses Teilprojekt konzentrierte sich auf die Konzeption des entstehenden Systems inklusive einer Anforderungsanalyse und der Entwicklung eines Nutzungskonzepts, es führte vorbereitende Arbeiten zur Annotation der entstehenden bibliographischen Datensammlung (Protodatensatz, Annotationsschulungen) durch und entwickelte das Systemdesign. Die bibliographischen Informationen der zu ermittelnden Holocaust- und Lagerliteratur wurden in umfangreichen Archivrecherchen erfasst und in gängigen Formaten vorgehalten. Weiter befasste sich das Projekt mit der Bereitstellung des Systems unter Rückgriff auf standardkonforme, forschungsübliche Infrastrukturkomponenten und mit der weitergehenden Erschließung der Texte (Georeferenzierung, biographische Informationen). Im Rahmen des Projekts wurden außerdem weitere Schnittstellen zu externen Katalogsystemen bereitgestellt. In diesem Teilprojekt wurden die Projektarbeiten an den folgenden Forschungseinrichtungen durchgeführt:

Zentrum für Medien und Interaktivität (ZMI)

Sprecher des Projekts und Projektleiter am ZMI: Prof. Dr. Henning Lobin
Institut für Germanistik

Arbeitsstelle Holocaustliteratur (AHL)

Projektleiter an der Arbeitsstelle Holocaustliteratur: Hon.-Prof. Dr. Sascha Feuchert
Institut für Geographie

¹ Siehe dazu Abschnitt 2.2.3.

Bereich Geoinformatik und Fernerkundung

(GeoInf)

Projektleiter GeoInf: Dr. Wolf-Dieter Erb

Institut für Germanistik

Bereich Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik

(ASCL)

Projektleiter ASCL: Prof. Dr. Henning Lobin, Dr. Maja Bärenfänger

Das Teilprojekt „Geschichtsforschung“ war am **Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung Marburg – Institut der Leibniz-Gemeinschaft** (im Folgenden: Herder-Institut) angesiedelt. Dieses Teilprojekt befasste sich mit der Systemkonzeption aus einer explizit geschichtswissenschaftlichen Perspektive, mit der Einbindung von historisch-geographischem Datenmaterial ins System (Äquivalenzlisten für geographische Bezeichnungen, Grundlagenkarten) sowie mit der Integration relevanter, am Herder-Institut verfügbarer bibliographischer Ressourcen. Das Herder-Institut wird außerdem zur infrastrukturellen Einbindung beitragen und die langfristige Verfügbarkeit des Systems vorbereiten und sicherstellen.

Das GeoBib-Teilprojekt wurde von Prof. Dr. Peter Haslinger und seinem Stellvertreter Dr. Jürgen Warmbrunn geleitet. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Herder-Institut war Annelena Schmidt.

In diesem Schlussbericht wird zunächst auf die Situation und die Aktivitäten des Projekts insgesamt eingegangen, bevor die in den zwei Teilprojekten erzielten Ergebnisse detaillierter in Arbeitspaketen dargestellt werden.

1.1 Aufgabenstellung

Das im Rahmen der „Bekanntmachung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben aus dem Bereich der eHumanities“ beantragte Projekt „Frühe deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933–1949) – annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie zur Erforschung von Erinnerungsnarrativen (GeoBib)“ hatte gemäß des Projekttitels das Ziel, eine systematische, annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie der deutsch- bzw. polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur, die im Zeitraum zwischen 1933 und 1949 publiziert wurde, zu erstellen. Eine vollständige Bibliographie sämtlicher Werke der frühen Holocaust- und Lagerliteratur existierte bislang nicht. Die Ermittlung der Werke selbst stellte deshalb eine zentrale Forschungsleistung dar, die aufwändige Archiv- und Bibliotheksrecherchen erforderte. Wie in der Bekanntmachung des BMBF gefordert, stand im Zentrum des Projekts demnach eine geisteswissenschaftliche Forschungsfrage.² Aufgrund der in der Bekanntmachung formulierten „Zuwendungsvoraussetzungen“³ sowie aufgrund unlösbarer urheberrechtlicher Probleme (siehe hierzu auch die Ausführungen bei Punkt 1.2 unten), über die sich die Antragsteller im Vorfeld intensiv Gedanken gemacht haben, wurde im Projekt von einer Volltextdigitalisierung bzw. Transkription der Primärwerke abgesehen. Eine solche Volltextdigitalisierung und ihre rechtlichen Implikationen wurden im Projektantrag folglich an keiner ein-

² Siehe Abschnitt 1.1 der Ausschreibung, „Zuwendungszweck“: „Im Zentrum des Vorhabens soll die Bearbeitung einer geistes- oder sozialwissenschaftlichen Forschungsfrage stehen.“

³ Siehe Abschnitt 4 der Ausschreibung, „Zuwendungsvoraussetzungen“: „Nicht gefördert werden: (...) Projekte, die ausschließlich Massendigitalisierungen (Scans und Transkriptionen) zum Gegenstand haben; Projekte, die überwiegend Datenmanagement zum Gegenstand haben.“

zigen Stelle thematisiert.

Mit dem beantragten Projekt wurden für Forschung, Öffentlichkeit und Bildungsarbeit eminent wichtige Textzeugnisse bibliographisch und editorisch erschlossen und darüber hinaus mit Georeferenzierungen und, zunächst exemplarisch nach verschiedenen Opfergruppen differenziert, mit biographischen Informationen versehen. Die so entstandenen angereicherten bibliographischen Datensätze wurden über ein Internetportal für NutzerInnen und externe Systeme zugänglich gemacht. Die frühen Texte waren ab 1948/49 weitgehend aus dem deutsch- und polnischsprachigen Diskurs verdrängt und bildeten daher als eigenständige zeitnahe Erinnerungsnarrative bislang keinen eigenständigen Gegenstand der Forschung. Zentrales Anliegen war es dabei, dies mit einer qualitativ tiefreichenden Erfassung zu ändern. Eine an internationalen Annotationsstandards ausgerichtete systematische bibliographische Erfassung der bis 1949 publizierten Texte, ggf. erschienener Rezensionen, der Sekundärliteratur sowie die exemplarische Anreicherung mit biographischen Informationen zu den VerfasserInnen wurde kombiniert mit der Georeferenzierung dieser Daten sowie der handlungsrelevanten Orte (Orte, Lager, Gettos etc.) – durch innovative kartenbasierte Visualisierungen wurde so der Zugriff und eine innovative Auswertbarkeit erzielt. Dies bildet eine wesentliche Grundlage für literatur- und geschichtswissenschaftliche Forschungsprojekte.

Das Vorhaben verfolgte außerdem die in der Ausschreibung genannte strukturelle Zielsetzung, NachwuchswissenschaftlerInnen die Gelegenheit zu geben, in einem interdisziplinären Projekt Erfahrungen zu sammeln, die über disziplinär geprägte Methodologien hinausgehen. Bei der heute essentiellen Kooperation mit geisteswissenschaftlichen Infrastruktur-Projekten auf nationaler und internationaler Ebene konnte auf die Erfahrungen aus einer langjährigen aktiven Mitwirkung als Projektpartner in einigen dieser Projekte (D-Spin, CLARIN) zurückgegriffen werden. Im Rahmen des Vorhabens sollten georeferenzierte bibliographische Daten als ein wichtiger geisteswissenschaftlicher Datentyp im Rahmen dieser Verbundprojekte etabliert werden. Wissenschaftliche und technische Arbeitsziele des Vorhabens können wie folgt zusammengefasst werden:

(Wieder-)Entdeckung der Texte, Reintegration ins kulturelle Gedächtnis

Mit der Gründung der beiden deutschen Staaten ging im Westen eine vorläufige Verdrängung der Opfertexte durch Rechtfertigungsschriften der einstigen NS-Funktionseleite einher.⁴ In Polen war trotz stärkerer Kanonisierung früherer Texte ein ideologisch motivierter Verdrängungsprozess wirksam, der in erster Linie die polnischsprachige Exilliteratur, Schriften des nationalpolnischen Untergrunds sowie Texte von Juden und Jüdinnen bzw. über deren Schicksal betraf. Die ab 1948/49 strikt umgesetzte sozialistische Literaturdoktrin in der SBZ bzw. DDR und Polen schloss bestimmte AutorInnen, Themen und Darstellungsstrategien aus.⁵

In der Forschung sind diese frühen Werke nicht zuletzt wegen dieser Marginalisierung als Ausdruck eines eigenen Erinnerungsnarrativs weitgehend unberücksichtigt geblieben. Elementares Anliegen des beantragten Projekts war es daher, diese Texte ins kulturelle Gedächtnis zurückzuholen und sie für die öffentliche, wissenschaftliche und didaktische Wahrneh-

⁴ Vgl. Hickethier 1986, S. 578.

⁵ Vgl. Krawczyńska/Kołowicz 2000, S. 22-24.

mung zu erschließen und aufzubereiten.

Erweiterung und Vertiefung bestehender Datenbanken und Bibliothekskataloge

Die geplante Online-Bibliographie geht weit über gedruckte Bibliographien hinaus. Die erfassten bibliographischen Daten wurden sowohl durch inhaltliche Annotationen (thematische Verschlagwortung), biographische Informationen über den Autor oder die Autorin, Rezensionen und Sekundärliteratur als auch durch Geodaten (Orte und Regionen der dargestellten Ereignisse, Gettos oder Lager) ergänzt. Diese Georeferenzierung von Werken wurde über ein geographisches Informationssystem online verfügbar gemacht, so dass neben dem traditionellen Datenbank-basierten Zugriff auch avancierte Formen der erweiterten visuellen und inhaltlichen Recherche – z.B. durch eine Kombination aus regionalen, zeitlichen und bibliographischen Parametern – derzeit möglich sind. Dadurch konnten bislang nicht untersuchte Entwicklungen in der Holocaust- und Lagerliteratur sichtbar gemacht werden. In der graphischen Umsetzung wird somit augenscheinlich, wo, wann und in welcher Sprache Schwerpunkte in den Zeugnissen lagen und diese ggf. mit welcher Wirkung publiziert wurden. Ferner lässt sich mühelos nachvollziehen, wann bestimmte Orte verstärkt Thema wurden und wann sie wieder in den Hintergrund traten. Über Karten können gezielt Texte zu einer bestimmten Region oder Suchergebnisse ausgewählt und angezeigt werden. Mit einem Blick lassen sich so z.B. weiße Flecken der Erinnerungslandschaft erfassen. So entstand ein Atlas, der durch moderne geographische Visualisierungsstrategien direkten Erkenntnisgewinn und neue Fragestellungen für die Forschung ermöglicht.

Bisherige Bibliographien und Online-Kataloge boten häufig nicht die Möglichkeit, weiterführende biographische Informationen über die Lebensdaten des Autors oder der Autorin hinaus, Sekundärliteratur oder geographische Informationen zu erhalten. Gerade die Bereitstellung biographischer Informationen war aber ein weiteres wesentliches Anliegen des Projekts, bei dem die Arbeitsstelle Holocaustliteratur und das Herder-Institut auf langjährige Erfahrung in der Recherche und Einbindung in Bibliographieportale zurückblicken konnten. Die Bibliothek des Herder-Instituts ist Direktteilnehmerin an der Gemeinsame Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek, in der sie über die höchste Redaktionsstufe verfügt. Die Arbeitsstelle Holocaustliteratur ist überdies fester Kooperationspartner des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen, der Informationen zu über 17,5 Millionen Opfern besitzt.

Assoziierte Nachwuchsförderung

Die Förderung der Qualifikationsarbeiten war nicht Teil der beantragten Projektförderung, es sollte aber ein Rahmen geschaffen werden, Forschungstätigkeiten im thematischen Gesamtzusammenhang des Projekts zu unterstützen. Als Beispiel soll die Dissertationsarbeit von Anika Binsch „Tauben Ohren und harte Herzen“ – Produktions- und Rezeptionsproblematik der Lagerliteratur deutschsprachiger AutorInnen unter westalliiertes Besatzung 1945 bis 1949“ eingeführt werden. Anika Binsch, wissenschaftliche Projektmitarbeiterin an der Arbeitsstelle Holocaustliteratur, hat durch ihre auf diesem Themengebiet gewonnene Expertise dem GeoBib-Projekt entscheidend geholfen. Zugleich konnte sie von den im Projekt erzielten Erkenntnissen profitieren. Das Promotionsvorhaben soll Ende 2016 abgeschlossen werden.

1.2 Voraussetzungen, unter denen das Vorhaben durchgeführt wurde

Urheberrechtsfragen spielten für die Tätigkeit der am beantragten Projekt beteiligten Einrichtungen, insbesondere aber für die Arbeitsstelle Holocaustliteratur und das Herder-Institut, in zahlreichen Editionsprojekten seit Jahren eine zentrale Rolle. Daher wurde sehr bewusst die Entscheidung getroffen, die frühen Texte in einer umfangreichen Bibliographie, nicht aber in einer digitalen Volltextbibliothek zu erschließen. Für den Gesamtbestand wäre eine befriedigende Rechtklärung aufgrund der jeweils notwendigen Einzelfallprüfungen nicht möglich gewesen. Jenseits der juristischen Dimension hätte eine Volltext-Digitalisierung ohne Rechtklärung aber auch einen immensen symbolischen Schaden zur Folge gehabt: Die Rechte der Opfer würden grob missachtet, nicht zuletzt eingedenk der Tatsache, dass das Urheberrecht zu den verbürgten Menschenrechten gehört (§27 der Charta). Die Ermittlung und Erschließung der Texte in einer Bibliographie, die Rückholung in das kommunikative Gedächtnis ist dagegen auch den Rechten der Opfer stark verpflichtet: Neben den vielfach im Antrag dokumentierten wissenschaftlichen Interessen und Fragen will sie helfen, dass deren frühe Zeugnisse (wieder) gehört werden. Aus diesen rechtlichen Erwägungen musste daher leider auch darauf verzichtet werden, die Buchcover der erfassten Werke in das Online-Portal aufzunehmen, auch wenn deren Präsentation einen erheblichen Mehrwert für die NutzerInnen dargestellt hätte.

Eine im Vorhinein nicht vollauf einschätzbare Einschränkung hat die Durchführung des Projekts dadurch erfahren, dass eine geringe Anzahl von Werken weder in den örtlichen Bibliotheken vorhanden, noch über den Fernleihverkehr oder im Antiquariatshandel zu beschaffen war. Diese konnten daher nur bibliographisch, nicht aber inhaltlich erschlossen werden.

Auch für die im Rahmen des Projekts entstandene historisch-administrative Geodaten-sammlung nahm der Aspekt des Urheberrechts eine zentrale Rolle ein. Für die Verwendung bereits bestehender Geodaten zum Zwecke der Visualisierung im WebGIS des Projekts konnten seitens der Datenersteller zahlreiche positive Rückmeldungen verzeichnet werden. Teilweise gingen der Nutzungsfreigabe ausführliche Verhandlungen voraus, teilweise sind die Nutzungsbedingungen der bereits bestehenden, extern entstandenen Daten auch bei den UrheberInnen selbst noch nicht abschließend geklärt. Für den im Anschluss an GeoBib entstehenden Downloadbereich für frei verfügbare Geodaten können daher nur Teile des erworbenen Kartenmaterials verwendet werden. Auch selbst erstellte Geodaten, die aufgrund räumlicher Angrenzungen teilweise auf externen, nicht frei verwendbaren Datensätzen basieren, sind ausschließlich für Visualisierungszwecke im WebGIS vorgesehen und nicht für eine Weitergabe bestimmt.

1.3 Planung und Ablauf des Vorhabens

Die Durchführung des Projekts wurde aufgeteilt in sechs Arbeitspakete, denen jeweils ein Projektpartner als federführend zugeordnet war, wobei innerhalb der Arbeitspakete dann je nach Aufgabe Teams mit Beteiligung einer oder mehrerer Institutionen gebildet wurden. Der Personalbedarf an den Partnerinstituten wurde auf Basis der verteilten Aufgaben ermittelt und eingestellt (zur Personalsituation s. Abschnitt 2.2.4 und 2.2.5). Die vorgesehenen Veranstaltungen sowie die konkreten Meilensteine sind im Abschnitt 2.2.2 zu finden.

Die Aufteilung der Aufgaben in separate Arbeitspakete diente zum einen der Zuordnung

wechselseitiger Verantwortungen auf die beteiligten ausführenden Stellen ZMI, ASCL, AHL und Herder-Institut. Zum anderen waren die inhaltlichen Schwerpunkte der genannten Arbeitspakete sehr verschieden – hier von der Literatur- und Zeitgeschichte über die Texttechnologie bis hin zur Gestaltung und Bereitstellung bibliographisch-geographischer Informationssysteme – was auch mit den Stellenprofilen abgestimmt wurde. Unterstützt durch eine entsprechende Projektorganisation ermöglichte die Differenzierung der Arbeitspakete somit eine transparentere Steuerung des Projekt-Workflows, eine eindeutige Zuordnung von interner Verantwortung und einen aufgaben- und tätigkeitsspezifischen Personaleinsatz.

Bei dem von uns im Antrag angesetzten Rhythmus an Projekttreffen sind wir von der Auffassung ausgegangen, dass ein operativ so komplexes Projekt wie GeoBib einer gewissen internen Koordinierung bedarf. Aus bisherigen Erfahrungen mit Projekten ähnlicher Größe, die die Antragsteller Lobin und Haslinger seit 2008 als Sprecher geleitet haben, hatte sich insbesondere im ersten Jahr ein monatlicher Rhythmus von kurzen Plenar-Meetings (Dauer im Normalfall eine Stunde) als sehr vorteilhaft erwiesen. Dabei ist in Erinnerung zu rufen, dass sich alle am Projekt Beteiligten in derselben Region befanden (Gießen und Marburg) und durch derartige Treffen kaum weitere Zeitressourcen in Anspruch genommen werden mussten.

Das Berichtswesen im GeoBib-Projekt wurde sehr detailliert vorgegeben. Bisherige Erfahrungen in Verbundprojekten zeigen, dass ein detailliertes, verteiltes Berichtswesen wesentlich zum dokumentierten Informationsfluss zwischen Teilprojekten bzw. Arbeitspaketen und somit zur Transparenz innerhalb des Vorhabens beiträgt. Eine detaillierte Meilensteinplanung erleichterte darüber hinaus auch das für BMBF-Projekte ohnehin notwendige Berichtswesen. Die Anzahl der vorgegebenen Meilensteine war vergleichsweise hoch, allerdings sollte es sich bei vielen dieser Berichte um kurze Dokumente von ein bis zwei Seiten handeln. Bestimmte Meilensteine eines Arbeitspaketes wurden deswegen in einem Dokument zusammengefasst. Es wurde eine transparente Dokumentation des gesamten Projekts ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand erstellt, die unmittelbar auch für das interne und externe Berichtswesen genutzt wurde.

Eine chronologische Schwerpunktsetzung hat sich im Laufe des Projekts als nicht sinnvoll erwiesen, u.a. weil die archivalische Überlieferung verstreut ist über viele Archive und in dem jeweils konsultierten Archiv aus Effizienzgründen zu jedem Werk nach Informationen gesucht wurde. Daher wurde zu allen Werken aus den Jahren 1933 bis 1949 recherchiert. Aufgrund des zeitlichen Aufwands der inhaltlichen Erschließung der Werke mittels einer Inhaltsanalyse, der höher war als anfangs veranschlagt, konnten nicht alle Werke bearbeitet werden. Desgleichen erwies sich die Recherche nach Rezensionen und anderen Informationen zur Werkgeschichte als komplizierter und umfangreicher, so dass zwar zu erheblich mehr Werken Informationen gefunden und aufbereitet werden konnten als ursprünglich veranschlagt, dennoch aber nicht mehr alle der ermittelten Informationen ausgewertet werden konnten. Zum anderen aber hat sich die Recherche von Informationen zu den AutorIn-Biographien als etwas weniger aufwändig herausgestellt als vermutet, so dass erheblich mehr Biographien skizziert werden konnten als ursprünglich veranschlagt. Es ist vorgesehen, die Vervollständigung der Online-Bibliographie und ggf. ihre zeitliche Erweiterungen in den kommenden Jahren an der Arbeitsstelle Holocaustliteratur fortzuführen.

1.4 Wissenschaftlicher und technischer Stand

1.4.1 Inhaltliche und geographische Aufbereitung und informationstechnische Darstellung historischer Ereignisse im Web

Sammlungen bibliographischer Daten der Holocaustliteratur bis 1949, die über ein geographisches Informationssystem im Web verfügbar gemacht werden und innovative Formen der visuellen Recherche ermöglichen, existierten bislang nicht. Thematisch ähnliche Projekte verbinden inhaltliche Aspekte mit historischen Karten sowie räumlichen Dimensionen und erlauben einen Zugriff auf verschiedene für eine forschungsbezogene Suche relevante Informationen (z.B. „Kriegsstätte Darmstadt“⁶ oder „The Normandy Campaign“⁷). Das Great Britain Historical Geographical Information System⁸ der University of Portsmouth erfasst systematisch räumliche historische Belege Großbritanniens, wobei statistische Daten, Grenzen und Grenzverschiebungen, historische Karten sowie Reiseliteratur im Fokus liegen. Der historisch-topographische Atlas schlesischer Städte des Herder-Instituts stellt die Entwicklung ausgewählter schlesischer Städte georeferenziert, interaktiv, multimedial und mehrsprachig dar.⁹ Das Projekt „Historischer Roman“ umfasst die ganze Breite des Genres, wobei die Erstellung einer vollständigen Online-Bibliographie zentral war.¹⁰ Diese Online-Datenbank ermöglicht die Auswahl von AutorInnen inklusive ihrer Werkverzeichnisse und biographischen Informationen über eine historische Karte. Erweiterte Suchmechanismen sowie eine erweiterte räumliche und kartographische Dimension sind allerdings nicht enthalten.

1.4.2 Holocaust- und Lagerliteratur

Bisherige Bibliographien im Forschungsfeld

Alle bisherigen Bibliographien berücksichtigen frühe Texte meist nur am Rande und bieten nur eingeschränkte Suchmöglichkeiten, da sie nur gedruckt vorliegen.¹¹ Eine Zusammenführung deutschsprachiger mit polnischsprachigen Titeln gibt es nicht. Nach politisch motivierten und lückenhaften Ansätzen im Umfeld des VVN und in der DDR¹² hat Wolf Dieter Rothe 1997 die bislang umfangreichste Bibliographie, die verstärkt frühe deutschsprachige Zeugnisse der Holocaust- und Lagerliteratur berücksichtigt, vorgelegt. Er erfasst neben den üblichen bibliographischen Daten (VerfasserIn, Titel, Erscheinungsort etc.) auch Bibliotheksstandorte und einige Rezensionen. Bereits 1955 legten Jerzy Kosicki und Waclaw Kozłowski eine Bibliographie der 1944 bis 1953 in Polen veröffentlichten Texte über NS-Verbrechen vor, klammerten aber literarische, im Exil und im Untergrund bereits vor 1944 gedruckte Zeugnisse aus.¹³ Letztere hat Władysław Chojnacki in seiner 1970 erschienenen Bibliographie erfasst.

⁶ Vgl. <http://www.tud-online.tu-darmstadt.de/agerz/kriegsstaeette/index.html>

⁷ Vgl. http://media.oaktreesys.com/abmc/bwco_normandy_110508/index.html

⁸ Vgl. <http://www.port.ac.uk/research/gbhgis/>

⁹ Vgl. <http://www.herder-institut.de/startseite/projekte/laufende/staedteatlas.html>

¹⁰ Vgl. <http://www.uibk.ac.at/germanistik/histrom/>

¹¹ Vgl. etwa Bibliographien der letzten Jahre, die aber nur i.d.R. bereits kanonisierte englischsprachige Texte berücksichtigt haben. Vgl. Riggs 2002; Patterson et al. 2002; Kremer 2003.

¹² Vgl. Ahrens 1948; Goguel 1976.

¹³ So auch ein zwei Jahre später erschienener Ergänzungsband. Vgl. Chojnacki et al. 1957.

Berücksichtigen die genannten polnischen Bibliographien die frühe Holocaust- und Lagerliteratur kaum, liegen vor allem für Auschwitz-Birkenau Spezialbibliographien vor, die sowohl die frühe Forschungs- als auch die Zeugnisliteratur umfassend verzeichnen.¹⁴

Bisherige Arbeiten zu frühen Texten der Holocaust- und Lagerliteratur

Die deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur bis 1949 war als eigenständiger und zeitnaher Diskurs bislang kaum Thema der Forschung. Die geschichtswissenschaftliche Forschung berücksichtigt diese Zeugnisse meist als eine Faktengrundlage neben anderen für die Darstellung der Verfolgungsgeschichte.¹⁵ Die Literaturwissenschaft wendet sich immerhin seit einigen Jahren vermehrt einzelnen Texten und VerfasserInnen der frühen Holocaust- und Lagerliteratur zu.¹⁶ Besonders Andrea Reiter bezog bereits 1995 in ihre weitreichende Studie frühe Texte ein. Im gleichen Jahr untersuchte Claude Conter in einem Aufsatz die KZ-Literatur der 1930er Jahre und arbeitete ihre Bedeutung für das gesamte Genre heraus.¹⁷ Arkadiusz Morawiec hat 2009 Lagerliteratur auf breiter Grundlage untersucht und dabei auch frühe Zeugnisse mit einbezogen. Einen vergleichenden Ansatz verfolgte Barbara Breysach 2005 in ihrer Pionierstudie und hat dabei in höherem Maße Texte der späten vierziger Jahre untersucht.

1.4.3 Metadaten-Annotation

Standards

Standards stellen eine grundlegende Voraussetzung für die Interoperabilität und Nachhaltigkeit von Systemen, Anwendungen oder Daten dar. Bei der Strukturierung, Anreicherung und Verarbeitung von Texten ist XML, die Extensible Markup Language, zentraler Standard.¹⁸ Eine im geistes- und kulturwissenschaftlichen Bereich basale texttechnologische Anwendung sind die Richtlinien der Text Encoding Initiative (TEI): Die XML-basierte TEI-Dokumentgrammatik zeichnet sich auf Makro- und Mikro-Ebene durch außergewöhnliche Flexibilität und Erweiterungsmöglichkeiten aus.

Im beantragten Projekt sollten zunächst vor allem die Möglichkeiten der Metadaten-Annotation im TEI-Header genutzt werden. Da im GeoBib-Projekt neben den traditionellen bibliographischen auch inhaltliche und geographische Angaben aus den Texten annotiert werden sollten, war die TEI anders als standardisierte Metadaten-Schemata¹⁹ das geeignetste Format. Ein sog. „Mapping“ zu einem der anderen Metadaten-Formate – so zur Integration in bestehende bibliothekarische (z.B. Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa (ViFaOst) bzw. bibliographische Datenbanken (z.B. das geplante Portal europäischer historischer Bibliographien)) – war dabei möglich. Es konnte z.B. auf das ISocat-Modell²⁰ zurückgegriffen werden, eine Datenkategorien-Registrierung („data category registry“), die als Meta-Bezugspunkt für ver-

¹⁴ Vgl. Malcówna 1991.

¹⁵ Vgl. z.B. Drobisch 1982; Engelking/Leociak 2001. Eine Ausnahme aus der Soziologie: Sofsky 1993.

¹⁶ Vgl. z.B. Peitsch 1990; Leociak 1997; Braese 2001; Głowiński et al. 2005; Steinlein 2006; Jaiser 2006; Adamczyk 2008; Morawiec 2009; Braese 2010.

¹⁷ Vgl. Conter 1996.

¹⁸ Vgl. Lobin 2001; Lobin/Lemnitzer 2004.

¹⁹ Z.B. Dublin Core, MARC, IMDI/ISLE, RIS, OLAC, METS.

²⁰ <http://www.isocat.org>

schiedene Annotations-Schemata (u.a. TEI) dient.

Software

Zur Erfassung bibliographischer Daten existierte spezielle Software²¹, außerdem konnten bestehende bibliothekarische Katalog- und Verbundstrukturen²² adaptiert werden. Zur Annotation des TEI-Headers wurden darüber hinaus XML-Editoren genutzt. Des Weiteren standen virtuelle Forschungsumgebungen wie das TextGrid-Lab zur Verfügung, in das u.a. ein auf dem TEI-Datenschema basierender Metadaten-Editor integriert werden konnte. Über den Metadata-Template-Editor konnten individuelle Erweiterungen des TEI-Metadatensets vorgenommen werden, die dann direkt im Graphical User Interface des Metadaten-Editors für die Metadaten-Annotation genutzt werden konnten.²³

1.4.4 Georeferenzierung

Standards

Es gibt zwei Organisationen, die sich mit der Standardisierung von Geodaten befassen: Das Open Geo-spatial Consortium (OGC®, <http://www.opengeospatial.org/>) und die International Organisation for Standardization (ISO, <http://www.iso.org/>), hier vor allem das Technical Committee TC 211 „Geographic Information/Geomatics“²⁴. Mit der Entwicklung von Standards der Georeferenzierung hat sich unter anderem das Projekt GDI-Grid²⁵ im Rahmen der vom BMBF geförderten Grid-Initiative befasst. An diese Aktivitäten wurde im Projekt angeknüpft, etwa durch eine zu erwerbende Einbindung der Standards im TEI-Header über Mechanismen wie die Component Metadata Infrastructure (CMDI).

Geographische Informationssysteme und Mapserver

Als Geographisches Informationssystem (GIS) bezeichnen wir ein computergestütztes datenbankbasiertes System, mit dem raumbezogene Daten (geographische Daten wie Straßen, Grenzen, Gebäude) gesammelt, verwaltet, ausgewertet und dargestellt werden können. All diese Objekte haben eine räumliche Dimension, die zum einen durch die Erfassung von Position, Lage, Form und Größe, zum anderen durch Nachbarschaftsbeziehungen zu anderen räumlichen Objekten beschrieben wird (Geometriedaten). Über eine geeignete Georeferenzierung (Koordinaten, Ortsnamen) lassen sich auch Texte verorten und als geographische Objekte auffassen. Die nicht-räumlichen Eigenschaften dieser Objekte sind z.B. der Straßename, die Klassifikation einer Bodeneinheit; im Falle von Texten handelt es sich dabei um die bibliographischen Angaben (Attributdaten).²⁶ Die Verwaltung der Attributdaten in einem GIS erfolgt in der Regel in einer relationalen Datenbank (RDBMS). Geographische Informationssysteme verfügen in der Regel über elaborierte Abfragemöglichkeiten sowohl nach räumlichen Kriterien (query by location) als auch über Attribute (query by attribute). Beide Abfra-

²¹ Z.B. Citavi (<http://www.citavi.com>) oder EndNote (<http://www.endnote.com/>).

²² Vgl. etwa <http://www.landesbibliographie-mv.de/> oder die auf Daten des Hessischen Bibliotheksverbundes HeBIS basierende Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft (<http://www.ub.uni-frankfurt.de/bdsl/bdsl-start.html>).

²³ <http://www.textgrid.de/>

²⁴ http://www.iso.org/iso/iso_catalogue/catalogue_tc/catalogue_tc_browse.htm?commid=54904

²⁵ <http://www.aggis.uni-bonn.de/cms/projekte/gdi-grid>

²⁶ Vgl. Christiansen/Erb 2002.

gearten können beliebig kombiniert werden.

Das GIS wurde benötigt für die Aufbereitung, Verwaltung und Visualisierung der Grundlagenkarten, die Georeferenzierung der Texte sowie die Abfragen und Auswertungen etwa in Form thematischer Karten. Die genutzte GIS-Software (ArcGIS-Desktop) war am Institut für Geographie vorhanden. Für die geplante Web-Präsenz wurde darüber hinaus ein sogenannter Mapserver benötigt, der Karten und Abfragedienste sowie GIS-Funktionalitäten zur Verfügung stellt. Es standen sowohl ein Open Source-Mapserver²⁷ als auch kommerzielle Produkte wie der ArcGIS Server²⁸ zu Verfügung. Auf die zentralen GIS-Services konnte neben traditionellen Desktop-GIS-Systemen und mobilen Endgeräten auch mit Web-Browsern zugegriffen werden.

1.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Am 17. Juli 2012 fand im Kontext der Tagung „Digital Humanities 2012“ die Gründungsveranstaltung des Verbandes „DHD – Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ statt, dessen Einrichtung von zahlreichen Vertretern der Digital Humanities und somit auch der zu dem Zeitpunkt im Anlaufen befindlichen Kohorte an eHumanities-Projekten der gleichnamigen Förderlinie des Bundesministerium für Bildung und Forschung vorangetrieben worden war. Das ZMI-Team des GeoBib-Projekts nahm an der Verbandsgründung teil, bei der ein Grundstein für die zukünftige Zusammenarbeit gelegt wurde.

Im Rahmen der ersten Jahrestagung des Verbandes „Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHD)“ an der Universität Passau wurde am 25. März 2014 von Beteiligten des GeoBib-Projekts ein Pre-Conference-Workshop unter dem Titel „GeoHumanities: Karten, Daten, Texte in den digitalen Geisteswissenschaften“ organisiert, der thematisch eng mit dem GeoBib-Projekt verwoben war. Informationen zum Workshop finden sich auf den Webseiten des GeoBib-Projekts sowie im veröffentlichten Workshopbericht (Binder/Entrup/Schmidt 2014).

Durch die vorherige und fortlaufende Einbindung in das Infrastrukturprojekt CLARIN-D bzw. dessen Vorläufer D-SPIN wurde ermöglicht, dass gewisse übergreifende Themen projektunabhängig weiterbearbeitet werden konnten. Durch die konsequente Arbeit an themenverwandten Drittmittelprojekten konnte das Bewusstsein für Chancen und Risiken von eHumanities-Projekten bei allen Beteiligten vertieft und geschärft werden. Gleichzeitig wurde wertvolle projektadministrative Erfahrung gewonnen, die für GeoBib hilfreich war.

Der Kickoff-Workshop der eHumanities-Verbundprojekte am 8. und 9. April 2013 in Leipzig ermöglichte einen Themenüberblick und die gegenseitige Kontaktaufnahme mit den Projekten der eHumanities-Förderlinie. Er bot auch wichtige Anregungen für nachfolgende Veranstaltungen, wie dem oben genannten GeoHumanities-Workshop. Eine ähnliche Rolle spielten auch die Jahres- und Themenworkshops des CLARIN-D Projekts in Hamburg und Nijmegen sowie die thematisch einschlägigen Workshops und Tagungen der Fachverbände oder Akademien (hier insbesondere der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften).

Eine enge Zusammenarbeit bei der Beschaffung und Autopsierung der Werke hat sich mit

²⁷ Z.B. MapServer (<http://www.mapserver.org/>).

²⁸ <http://www.esri-germany.de/products/arcgis/arcgisserver/index.html>

dem Exilarchiv in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main entwickelt, das die MitarbeiterInnen des Projekts nicht nur vorzüglich betreut, sondern in gemeinsamer Absprache Arbeits- und Recherchemöglichkeiten über die normale Benutzung hinaus geschaffen hat. Diese Kooperation hat die Arbeitsabläufe und -erträge erheblich verbessert. Des Weiteren konnte auf die bereits bewährte Kooperation zwischen der Arbeitsstelle Holocaustliteratur und dem International Tracing Service in Bad Arolsen (ITS) zurückgegriffen werden.

Am Institut für Geographie, Bereich Geoinformatik und Fernerkundung, hat sich eine ertragreiche Zusammenarbeit mit einigen europäischen Universitäten, Instituten und weiteren Institutionen ergeben. Mithilfe folgender Einrichtungen konnte die historisch-administrative Vektordatensammlung des GeoBib-Projekts erfolgreich aufgebaut und ergänzt werden: Max-Planck-Institut für demographische Forschung in Rostock, Beuth Hochschule für Technik Berlin, Slovak Environment Agency (Slowakei), Úrad geodézie, kartografie a katastra Slovenskej republiky (Slowakei), Radboud Universiteit Nijmegen (Niederlande), University of Portsmouth (England), Eesti Statistika (Estland), Centro Nacional de Información Geográfica (Spanien), Český úřad zeměměřický a katastrální (Tschechische Republik), Republički zavod za statistiku Srbije (Serbien) sowie Institut national de l'information géographique et forestière (Frankreich).

2 Wichtigste wissenschaftlich-technische Ergebnisse und wesentliche Ereignisse

2.1 Erzielte Ergebnisse im Einzelnen, mit Gegenüberstellung der vorgegebenen Ziele

Das Projekt strebte die Strukturierung und die informationstechnische Verarbeitung von bibliographischen Literatordaten an, indem die Bibliographie auf einzigartige Weise mit der Perspektive der geographischen Verortung v.a. von Ereignissen, Literaturfundstellen, Aufenthaltsorten der AutorInnen sowie Publikationsorten verknüpft wurde. Damit positioniert sich die Online-Bibliographie auch in dem noch jungen Forschungsfeld der Literaturgeographie, die die räumliche Dimension der Literatur abzubilden und zu analysieren versucht.²⁹ Ihre methodischen Ansätze sowie die der Geoinformatik stellen räumlich strukturierte, kartographische und informationstechnische Dimensionen zur Verfügung, die gekoppelt mit dem klassischen Ansatz bibliographischer Online- und Ordnungssysteme synergetisch harmonisieren und eine neuartige Basis v.a. für die Erforschung der Holocaust- und Lagerliteratur schaffen.

Die Durchführung des Projekts war aufgeteilt in sechs Arbeitspakete, denen jeweils ein Projektpartner als federführend zugeordnet wurde. Innerhalb der Arbeitspakete wurden dann je nach Aufgabe Teams mit Beteiligung einer oder mehrerer Institutionen gebildet. Im folgenden Abschnitt wird zu jedem einzelnen Arbeitspaket ein Schlussbericht mit den wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnissen und wesentlichen Ereignissen dargestellt.

2.1.1 Management, Koordination, Liaison mit Forschungsinfrastrukturen und Öffentlichkeitsarbeit

Die MitarbeiterInnen des ersten Arbeitspakets waren verantwortlich für die Geschäftsführung des Projekts. Hierzu gehörte die Koordination der Projektgremien und des Berichtswesens. Darüber hinaus wurde ein Qualitätssicherungskonzept erarbeitet, bei dem die Qualitätssicherungsmaßnahmen aus den einzelnen Arbeitspaketen zusammengetragen, geprüft und ggf. weiterentwickelt wurden. Zu den Aufgaben gehörte außerdem die Organisation und Betreuung der Veranstaltungen. Sämtliche Mitglieder des Projekts trafen sich in regelmäßigen Abständen, um die aktuell laufenden Projektarbeiten zu diskutieren und übergreifende Angelegenheiten des Projekts zu planen und miteinander abzustimmen. Im Berichtszeitraum haben die folgenden Meetings und Tagungen stattgefunden:

- 02.10.2012: Kickoff-Meeting (ZMI, Justus-Liebig-Universität Gießen).
- Februar 2013: Zusätzlich zu den beantragten Veranstaltungen konnte am Herder-Institut ein Workshop zu aktuellen Forschungen zu jüdischer und jiddischer Literatur durchgeführt werden. Dort trugen neben zwei am Projekt beteiligten Personen – Frank Binder und Annalena Schmidt – mit Elisa-Maria Hiemer eine weitere Mitarbeiterin des Herder-Institutes und mit Goda Volbikaite eine litauische Gastwissenschaftlerin vor. In diesem Kontext wurde das Projekt vorgestellt und mit den anwesenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diskutiert. Ein Bericht des Workshops – aus dem auch das komplette Programm hervorgeht – wurde auf HSozuKult veröffentlicht:

²⁹ Vgl. vor allem Piatti 2008.

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=4798>.

- 19.04.2013: Meilenstein-Workshop und Plenumssitzung (Erwin-Stein-Gebäude, Justus-Liebig-Universität Gießen).
- 25.03.2014: Workshop „GeoHumanities: Karten, Daten, Texte in den digitalen Geisteswissenschaften“ als Pre-Conference-Workshop zur 1. Jahrestagung der Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHD) „Digital Humanities – methodischer Brückenschlag oder 'feindliche Übernahme'?“ an der Universität Passau.
- 30.06.2014: Meilenstein-Workshop und Plenumssitzung (Hauptgebäude, Justus-Liebig-Universität Gießen).
- 27.01.2015: Lesung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus – Sie schritten durch die Pforte und wussten: Nie zurück!, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg.
- Tagung: „Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur: Texte, Karten, Erschließungsmethoden“ – 4. und 5. Mai 2015, Justus-Liebig-Universität Gießen.
- Internationale Tagung: „Digital Humanities und transnationale Geschichte“ – 7. und 8. Mai 2015, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg.

Außerdem fanden vier Mal im Projektjahr interne GeoBib-Plenumssitzungen statt. Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung dieser hatte das Zentrum für Medien und Interaktivität inne. Diese Treffen richteten sich an alle am Projekt beteiligten Personen. Insbesondere nahmen die Projektleiter der ausführenden Stellen sowie die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen an den Sitzungen teil. Es wurden jeweils die aktuellen Informationen und Ergebnisse aus den Arbeitsbereichen zusammengetragen und diskutiert sowie wichtige Impulse für die weiteren Projektarbeiten und -planungen gegeben. In den Projektjahren 2013 und 2014 wurden die folgenden Plenumssitzungen durchgeführt: 30.01.2013, 19.04.2013 (mit anschließendem Workshop), 10.07.2013, 23.10.2013, 22.01.2014, 23.04.2014, 30.06.2014 (mit anschließendem Workshop), 22.10.2014.

Neben den Veranstaltungen erfolgte fortlaufend die Projektdarstellung auf den Webseiten des Zentrums für Medien und Interaktivität, diese Informationen wurden stets erweitert und aktualisiert.³⁰ Fortlaufend erfolgte zudem die Darstellung ausgewählter Aktivitäten im Newsletter des ZMI. Zu den Aufgaben des Zentrums für Medien und Interaktivität gehörte außerdem die Koordination der Erstellung sowie die interne Begutachtung der Meilensteindokumente bzw. anschließende Veröffentlichung von Meilensteindokumenten in der Reihe „GeoBib Dokumentation“ in der Gießener Elektronischen Bibliothek (GEB)³¹. Seit dem Dezember 2013 wurden die GeoBib-Meilenstein-Dokumente nach der Fertigstellung in obengenannter Reihe veröffentlicht. Eine weitere Aufgabe war das fortlaufende Controlling der Projektfinanzen. Am Ende jedes Projektjahres wurden die Projektausgaben mit Blick auf das abgeschlossene Projektjahr überprüft. Des Weiteren wurden in diesem Arbeitspaket die Kooperationen mit lokalen und überregionalen Infrastrukturpartnern (wie dem MPI Nijmegen für CLARIN-D sowie SUB Göttingen für DARIAH-DE / EHRI) angebahnt und betreut, die in den geplanten Workshops als externe Experten hinzugezogen wurden.

³⁰ Vgl. <http://www.zmi.uni-giessen.de/projekte/projekt-40.html>

³¹ Vgl. <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/10513/>

2.1.2 Definition von Anforderungen, Nutzungskonzept, Evaluation der Gebrauchstauglichkeit

Auf Basis einer Anforderungsanalyse wurden in diesem Arbeitspaket didaktische und literaturwissenschaftliche Nutzungsszenarien, das GUI-Konzept (Graphical User Interface) sowie das Such- und Findbarkeitskonzept definiert (vgl. Schiller/Roth/Entrup 2013; Schiller et al. 2014). Die zu diesem Zweck entworfenen Use-Case-Diagramme (UML2) bildeten eine anwendernahe und von internen technischen Abläufen unabhängige Sicht auf das System ab. Die Use-Case-Diagramme wurden auch für die Entwicklung eines Visualisierungs- und Such- bzw. Findbarkeitskonzepts genutzt. Die „Use Case Analyse“ ermöglichte es, elementare Anforderungen an die Internetpräsenz (Darstellung und Strukturierung der Informationen) zu ermitteln und iterativ zu erweitern. Außerdem wurden Darstellungsverfahren entworfen und in Design-Prototyp-Entwicklungszyklen zunächst als Paper-Prototypes oder Mock-Ups verfeinert. Weiterhin wurden die funktionalen Anforderungen an Suchmechanismen erfasst, welche in den literaturwissenschaftlichen Analysen zur Nutzung vorgesehen waren. Die Ergebnisse dieser Phasen dienten als Grundlage für die Design- und Entwicklungsarbeiten an den entsprechenden Komponenten innerhalb des Arbeitspakets 6. Da die ZMI-Stelle erst ab Februar 2013 voll besetzt war, wurden die Arbeiten an AP2 etwas später aufgenommen. Am 06.02.2013 trafen sich Ines Schiller, Frank Binder, Sandra Schaarschmidt und Wolf-Dieter Erb zum ersten Mal gemeinsam am Institut für Geographie der Justus-Liebig-Universität Gießen, um die ersten Planungen für die weitere Zusammenarbeit zu besprechen. Weitere Arbeitstreffen fanden in regelmäßigen Abständen statt. Im Vordergrund standen u.a. die Besprechung der weiteren Vorgehensweise bei der Grundlagenkartenrecherche, die Anforderungsanalyse, das GUI-Konzept, die Use Cases sowie die Dialoggestaltung für das GeoBib-Portal. Bei den Treffen wurden außerdem Tagungsbeiträge z.B. zu der gemeinsamen Jahrestagung der DGPF, der DGfK, der GfGI und des GIN e. V. in Hamburg oder der Konferenz FOSSGIS 2014 in Berlin ausgearbeitet und vorbereitet.

Im dritten Projektjahr wurden einzelne Usability-Tests anhand von definierten Nutzungsszenarien durchgeführt, um die Gebrauchstauglichkeit und Nutzerfreundlichkeit des Systems zu überprüfen. Die entwickelten Szenarien und Kriterien wurden auf ihre Tauglichkeit für die didaktische Arbeit und die Ansprüche, die eine Bibliographie hierfür erfüllen muss, überprüft und ggf. modifiziert. Die Ergebnisse aus den Tests sind in den aktiven Entwicklungsprozess zurückgeflossen.

2.1.3 Recherche und Beschaffung von benötigtem Material sowie Menge und Bearbeitungsstand der erfassten Daten zum Projektende

Die zentrale Aufgabe im dritten Arbeitspaket bestand in der Recherche und Beschaffung relevanter Primärtexte. Weitere wichtige Arbeitsfelder stellten die Recherchen zu den weiteren Erschließungsebenen dar: Die aufwändige Suche nach den sehr verstreut publizierten Rezensionen aus Büchern und Zeitungen des Untersuchungszeitraumes sowie weitverzweigte Archivrecherchen zu den biographischen Daten der heute überwiegend unbekanntem AutorInnen. Neben der Recherche über die gängigen Online-Kataloge der Bibliothekssysteme sowie die Internetangebote der Anbieter antiquarischer Bücher wurden auch Recherchen in den einschlägigen Archiven, Gedenkstätten und Bibliotheken in Deutschland, Polen, Großbritannien

und den Vereinigten Staaten durchgeführt, um zum einen die nicht über den Fernleihverkehr verfügbaren Texte zu beschaffen (z.B. in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt, der Biblioteka Narodowa in Warschau, der Wiener Library und dem Leo Baeck-Institute in London) und die Entstehungsbedingungen und die Rezeption dieser Texte etwa in meist nicht über die Fernleihe zu beschaffenden Zeitschriften der Jahre bis 1949 zu recherchieren. Zum anderen mussten in Archiven und Gedenkstätten die Biographien der AutorInnen rekonstruiert werden (vor allem beim International Tracing Service in Bad Arolsen, den Archiven der KZ-Gedenkstätten in Deutschland und Polen sowie dem Archiv des Jüdischen Historischen Instituts in Warschau).

In diesem Abschnitt werden abschließend die Informationen und Daten zur Beschaffung des notwendigen Materials – mithin vor allem der Werke – sowie zu ihrem Bearbeitungsstand zusammengefasst. Durch nochmalige Überprüfung der recherchierten und zunächst als relevant eingestuften Werke sowie der vorläufig zurückgestellten Texte ergeben sich in Teilen stärkere Abweichungen zu vorangegangenen Zahlenangaben.

2.1.3.1 Recherche nach Texten

Da bislang keine vollständige Bibliographie der Texte der frühen deutsch- und polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur vorlag, musste in einem ersten Schritt eine Bibliographie aller projektrelevanten Werke erstellt werden. Bereits in früheren anderen Projektzusammenhängen sind an der Arbeitsstelle Holocaustliteratur Informationen über deutschsprachige Texte der Holocaust- und Lagerliteratur gesammelt worden, auf die bei Beginn des GeoBib-Projekts aufgebaut werden konnte. Nach Start des Projekts wurden zunächst einschlägige gedruckte deutsch- und polnischsprachige Spezialbibliographien ausgewertet. Dies wurde sukzessive auf allgemeinere Bibliographien ausgeweitet. Des Weiteren wurde laufend einschlägige Forschungsliteratur daraufhin gesichtet, ob dort Angaben zu weiteren, noch nicht erfassten publizierten Texten zu finden sind. Neben der systematischen Auswertung gedruckter Bibliographien wurden Online-Recherchen in den Katalogen der Bibliothekssysteme sowie den einschlägigen Anbietern antiquarischer Bücher beziehungsweise in den entsprechenden Suchportalen durchgeführt (z.B. www.zvab.com, www.eurobuch.com). Dieser Suche lag eine Reihe von Schlagworten zugrunde, die immer wieder angepasst und erweitert wurde (z.B. die Namen der Konzentrationslager, einschlägige Verlage etc.). Auf diesem Wege ließen sich überdies erste grundlegende Informationen zur Werkgeschichte ermitteln, da Übersetzungen ebenso wie weitere Auflagen eines Textes gefunden wurden.

Auf diese Weise wurden insgesamt 580 Werke, die projektrelevant sind, bibliographisch erfasst; sie teilen sich auf in 387 deutschsprachige und 193 polnischsprachige Texte.

2.1.3.2 Beschaffung des Materials

Texte der Holocaust- und Lagerliteratur

Die publizierten Texte wurden in aller Regel auf dem Wege der Fernleihe beschafft. Bücher, die nicht im Fernleihsystem vorhanden waren, wurden nach Möglichkeit antiquarisch erworben. Neben dem klassischen Weg der Fernleihe über das Bibliothekssystem der Justus-Liebig-Universität Gießen, konnten solche Texte, die ausschließlich in der Biblioteka Narodowa in

Warschau verwahrt werden, dort durch das Herder-Institut als Scans bestellt werden. Eine kleine Zahl von Werken ließ sich auf den beschriebenen Wegen gar nicht beschaffen. Insgesamt konnten 734 Texte (543 deutschsprachige und 191 polnischsprachige) beschafft werden; darunter sind auch verschiedene Ausgaben und Auflagen *eines* Werkes.

Beschaffung des Materials: Recherche der AutorInnen-Biographien

Informationen zu einer AutorIn-Biographie wurden aus vielen verschiedenen Quellen zusammengetragen und mussten miteinander verglichen und gewichtet werden. Den zu erstellenden Kurzbiographien lagen zum einen die Angaben aus den Texten oder die paratextuellen Informationen zugrunde. Hinzu kamen gewonnene Erkenntnisse aus der Auswertung der vorliegenden biographischen Nachschlagewerke sowie aus Recherchen in archivalischen Beständen. Insgesamt wurden rund 860 AutorInnen gezählt, darunter fallen auch IllustratorInnen sowie VerfasserInnen von Beiträgen/Gedichten in Sammelbänden und Anthologien. Daher fällt die Zahl der AutorInnen deutlich höher als die Anzahl der Werke aus. Die Dichte der Informationen variiert recht stark; während sich zu vielen umfangreiches Material finden ließ, bleibt bei einigen bislang vieles im Dunkeln. Vorrangig wurden biographische Informationen von AutorInnen eines selbstständig erschienenen Werkes recherchiert, nicht jedoch von BeiträgerInnen in Sammelwerken oder von IllustratorInnen.

Beschaffung des Materials: Recherche der Werkgeschichten

Ebenso wie die Informationen zu den AutorInnen-Biographien basieren die zu erarbeitenden Werkgeschichten auf vielen verschiedenen Quellen. Nur wenige Publikationen enthalten Informationen zur Werkgeschichte (z.B. Auflagenhöhe u.a.); daher waren aufwändige Archivrecherchen notwendig, die durch die schlechte Überlieferung im Bereich des Verlagswesens erschwert wurden. Viele der Verlage, die bis 1949 Texte der Holocaust- und Lagerliteratur publiziert haben, waren Kleinstverlage, die mit dem Ende der Lizenzierungspolitik der Alliierten und der Gründung der beiden deutschen Teilstaaten wieder verschwanden, ohne dass ihre Korrespondenz etc. archiviert worden ist. Wo allerdings die Verlagsunterlagen archiviert sind, erwiesen sie sich als wertvolle Quelle, da dort unter Umständen Korrespondenz mit dem Verfasser oder der Verfasserin, Hinweise auf Zensur oder Rezensionen zu finden waren. Die überlieferten Akten der alliierten Instanzen, die mit dem Publikationswesen im besetzten Nachkriegsdeutschland befasst waren (Lizensierung, Papierzuteilung, Zensur usw.), sind ebenfalls ausgewertet worden. Erfahrungsgemäß finden sich in den Nachlässen der AutorInnen neben Informationen zur Biographie auch wertvolle Quellen für die Rekonstruktion der Werkgeschichte. Daher wurden zahlreiche Nachlässe, u.a. im Archiv der Akademie der Wissenschaften, ausgewertet.

Teil der Werkgeschichte war neben der Entstehungsgeschichte die Rezeption der veröffentlichten Bücher. Eine systematische Auswertung der einschlägigen Zeitungen und Zeitschriften, um hier vor allem Rezensionen, aber auch Hinweise auf bislang noch unbekannt relevante Primärtexte ausfindig zu machen, wurde in der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt sowie mittels Fernleihe durchgeführt.

2.1.3.3 Menge und Bearbeitungsstand der erfassten Daten

Annotation der Texte

Die Autopsierung von rund 335 Texten ist komplett abgeschlossen und es liegen Inhaltszu-

sammenfassungen sowie die bibliographischen Metadaten vor. Diese haben einen mehrstufigen Redaktionsgang durchlaufen und wurden in XML-Dateien überführt. Von weiteren 167 Werken wurden die bibliographischen Metadaten in XML erfasst, so dass auch diese Werke in der Online-Bibliographie auffindbar sind.

Neben den Zusammenfassungen und den bibliographischen Metadaten der einzelnen Werke, werden in den Texten genannte Orte in dem projektinternen Wiki-System erfasst. Neben der Nennung des Ortes erfolgt dabei die Zuweisung eines „Types“ – z.B. Land, Bezirk, Stadt, Getto, Lager, Gefängnis. Der Ort wird in einem heutigen Land (und u.U. in weiteren Unter-ebenen) verortet, es wird der Zeitraum der Nennung des Ortes eingegrenzt. Insgesamt wurden 1713 Orte nach einem einheitlichen Kategorisierungsschema erfasst; bei Lagern und Gettos (insgesamt 474) wurde überdies – soweit überliefert – die gesamte Existenzdauer im Wiki erfasst, um eine ungefähre zeitliche Einschränkung auch dann zu ermöglichen, wenn im Text selbst keine chronologische Zuordnung erfolgt.

AutorInnen-Biographien und Rezeptionsgeschichte

Die Materialien und Informationen, die zu den AutorInnen der Texte in Archiven, in biographischen und anderen Forschungswerken recherchiert wurden, wurden in einem projektinternen Wiki-System gesammelt, so dass die Informationen zur weiteren Verarbeitung in AutorInnen-Biographien allen MitarbeiterInnen zur Verfügung standen. Insgesamt wurden 859 AutorInnen in dem Wiki-System erfasst. In einem umfassenden mehrstufigen Redaktionsdurchlauf wurden die Wiki-Einträge zu den AutorInnen einer Qualitätskontrolle unterzogen und korrigiert. Im Online-Portal werden die angezeigten Informationen zu den Biographien automatisch aus dem Wiki ausgelesen.

Ähnlich den AutorInnen-Biographien verhielt es sich mit dem Verfassen der Werkgeschichte der einzelnen Texte. Bei den Archiv- und Bibliotheksrecherchen wurden die einzelnen Archive beziehungsweise einschlägige Zeitungen und Zeitschriften nach Rezensionen, Verlagskorrespondenz, Zensurunterlagen usw. durchgesehen. Diese wurden wiederum zentral gesammelt und standen dann den MitarbeiterInnen für das Verfassen der Werkgeschichte zu den einzelnen Texten zur Verfügung. Auch diese Texte durchliefen einen mehrstufigen Redaktionsdurchlauf. Insgesamt konnten zu rund 42 Prozent der erfassten Texte auch Informationen zur Werkgeschichte für das Online-Portal aufbereitet werden. Diese variieren freilich in Umfang und Aussagekraft stark.

2.1.4 Erstellung georeferenzierter und annotierter Metadaten-sammlungen, Konzeptentwicklung, Probedurchlauf, Qualitätssicherung

In diesem Arbeitspaket wurde in Kooperation mit den literaturwissenschaftlichen MitarbeiterInnen ein auf den in Abschnitt 1.4.3 dargestellten Standards basierendes Annotationskonzept für die bibliographischen Metadaten (AutorIn, Publikationsort, Publikationsart, Umfang, Auflage, Sekundärliteratur etc.), die inhaltliche Verschlagwortung sowie die Geodaten (Ortsnamen, Koordinaten, Adressen) erarbeitet und in Form eines TEI-Headers umgesetzt. Es waren einige Modifizierungen der TEI für die projektspezifischen Bedürfnisse (insbesondere die Georeferenzierung) nötig. Das entwickelte Annotationsschema wurde an einer bereits vorhandenen Auswahl von Texten mehrmals erprobt, geprüft und überarbeitet. Es wurde ein Protodatensatz erstellt, der als Grundlage für die Konzeption und Modellierung des GeoBib-

Online-Systems diene.

Zum Arbeitspaket gehörte des Weiteren die praktische Vorbereitung und Begleitung der eigentlichen Datenerfassung, -strukturierung und -anreicherung, die in Arbeitspaket 5 geleistet wurde. Hierzu gehörte zum einen die Erleichterung der Datenerfassung, z.B. durch die Schaffung von Importroutinen für Katalogdaten oder die Auswahl geeigneter, benutzerfreundlicher Software (in Kooperation mit Arbeitspaket 6). Zur Sicherung der Qualität der im Arbeitspaket 5 erstellten Annotationen wurden Annotationsschulungen für die MitarbeiterInnen des Arbeitspakets durchgeführt: z.B. am 23.1.2013 erfolgte eine zweistündige Wiki-Schulung für die Arbeitsstelle Holocaustliteratur und am 27.02.2013 fand ein zweistündiger XML-Crash-Kurs für Projektbeteiligte statt. Das Wiki wurde als Personenrepositorium genutzt. Im März 2013 (4.–6.3.2013) besuchte Bastian Entrup zusätzlich einen Workshop „Mehr Personen – Mehr Daten – Mehr Repositorien“ an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (<http://pdr.bbaw.de/veranstaltungen/pdr-workshop-2013>). Es wurden außerdem diverse Recherchen durchgeführt, u.a. Recherche existierender, auf TEI basierender Annotationsschemata mit Bezug zum GeoBib-Projekt, Recherche zur Verbindung von geographischen Angaben und Texten sowie zu Anforderungen an eine Personendatenbank auf Grundlage der vorhandenen Daten. Gemeinsame Arbeitstreffen der Projektbeteiligten KollegInnen Ines Schiller, Bastian Entrup, Markus Roth, Charlotte Kintzinger und Christiane Weber wurden in zwei- bis vierwöchigen Abständen durchgeführt. Unter anderem stand die Frage nach Qualitätssicherungsmaßnahmen auf den XML-Dateien und den Wiki-Einträgen und dem Testdurchlauf im Vordergrund. Im weiteren Verlauf werden noch Anmerkungen zu den Punkten Konzept und Workflow, Qualitätskontrolle sowie Probedurchlauf gemacht.

2.1.4.1 Konzept und Workflow

Literaturdaten (Personen, Texte usw.)

Die Daten zu den literarischen Werken, den Personen und Orten wurden von der Arbeitsstelle Holocaustliteratur an der Universität Gießen recherchiert, gesammelt, aufbereitet und ins System eingetragen. Dies geschah mit Hilfe von zwei verschiedenen Systemen: Zu jedem Werk wurde eine XML-Datei, basierend auf TEI, aber auf die Bedürfnisse des Projektes angepasst, erstellt, die die bibliographischen Daten enthält. Diese Daten wurden vorzugsweise im AutorInnen-Modus (vgl. Entrup 2013) erstellt oder bearbeitet und dann ins GeoBib XML-SVN hochgeladen. Daten zu Personen und Orten wurden, da sie in Kollaboration erstellt wurden und oft wieder verwendet wurden, auch über verschiedene Werke hinweg, in einem MediaWiki-System gesammelt, das als Repositorium diene. Von den XML-Dateien aus wird auf die entsprechenden Seiten im Wiki, die die zugehörigen Orte und Personen repräsentieren, verlinkt. Sowohl das Wiki als auch das SVN-Repository liegen auf dem hier beschriebenen Server.

Um nun die erstellten Daten in die Datenbank zu laden, wird das Script „runPipeline.sh“ unter /data/GBPipeline ausgeführt. Es legt eine leere Datenbank an, füllt diese mit den Daten aus den XML-Dateien und dem Wiki, erstellt eine Reihe von Metadaten-Dateien, die auf der Website zum Download angeboten werden, legt neue Such-Indices an und lädt das System neu. Danach sind die Daten auf dem neuesten Stand. Die Website sollte während dieses Vorgangs nur während des Neustarts des Tomcat-Servers für wenige Sekunden nicht erreichbar sein.

Alle Systeme, das Wiki und SVN, müssen laufen und funktionieren, damit die Daten neu geladen werden können. Die Daten werden direkt aus dem Wiki bzw. dem SVN geladen. Das Skript muss ausgeführt werden, wenn sich Daten geändert haben.

Wie diese Systeme aufgesetzt wurden, wiederhergestellt werden können sowie ihre Systemvoraussetzungen und Abhängigkeiten und auch ihre Bedienung, werden in Meilensteindokument „M6.4R-Systemdokumentation, Hosting- und Datensicherungskonzept“ (vgl. Schiller 2015) beschrieben.

Geo-Daten

Die Geodaten werden einmal über den Geoserver bereitgestellt, der mit der PostgreSQL-Datenbank verbunden ist und zusätzlich auch über Abfragen direkt von der Datenbank selbst.

Wie die Datenbank gefüllt wird ist im Meilensteindokument „M6.4R-Systemdokumentation, Hosting- und Datensicherungskonzept“ dargestellt. Der Geoserver kann nach der Installation und der Erstellung der Datenbank über das Webportal [tomcat-url/geoserver] administriert werden.

Folgende Layer müssen vorhanden und eingerichtet sein:

- place
- placecat_all
- PlaceCategories
- Workpublication_places
- LayerGroups

Die Einstellung dieser Layer und weitere Einstellungen des Geoservers werden in der Systemdokumentation ausführlich beschrieben (vgl. Schiller 2015).

2.1.4.2 Qualitätskontrolle im Hinblick auf die Annotation

Qualität auf technischer Ebene

Die Verwendung des oXygen-AutorInnenmodus bietet darüber hinaus die Möglichkeit, wiederkehrende Eingaben zu automatisieren und somit mögliche Fehlerquellen wie z.B. Tippfehler o. ä. zu verhindern. Dies wird besonders bei der Eingabe von Verlinkungen zur Orts- und Personenseiten im Wiki angewandt. Die Links werden vom System generiert. Der User wählt den korrekten Link aus und das System generiert den notwendigen XML-Code.

Die für Laien geläufigere Darstellung der XML-Datei in Form einer Eingabemaske hilft einige Probleme, die bei der Arbeit mit XML auftreten können, zu vermeiden und führte im Projekt zu einer breiten und bereitwilligen Annahme von XML, da wenige Umstellungen im Vergleich zum Arbeiten mit anderen WYSIWYG-Editoren von Nöten waren.

Neben der Verwendung von XML und einem RelxNG Schema, um die Eingaben in die XML-Dateien unter Berücksichtigung bestehender Standards zu gewährleisten, wurden diverse Schritte unternommen, um aus der Menge dieser Dateien z.B. AutorInnen oder Ortslisten zu erstellen, die in späteren Schritten auf ihre Qualität geprüft wurden.

Neben XML war besonders ein MediaWiki-System im Einsatz. Dieses System ist seiner Möglichkeit Eingaben zu steuern dem XML zwar klar unterlegen, dennoch war es unter Verwendung von selbst erstellten Templates möglich, zumindest einige rudimentäre Probleme bei der Eingabe zu beheben und eine Art semi-strukturierten Datensatz zu erhalten. Des Weiteren wurden diverse Perl und Python Skripts verwendet, um z.B. Daten oder Ortseingaben auf ihre Gültigkeit und Übereinstimmung mit den vergebenen Mustern zu prüfen.

Qualität auf inhaltlicher Ebene

Alle Texte wurden im Hinblick auf eine Reihe von apriori definierten Merkmalen hin untersucht und Daten wurden diesem Schema folgend für alle Texte einheitlich erfasst. Diese Daten wurden dann in jeweils eine XML-Datei geschrieben.

Jede XML-Datei, die im Projekt erstellt wurde, kann, wenn sie in einem Browser geöffnet wird, als HTML-Dokument dargestellt werden. Diese Darstellung diente als Grundlage für sprachliche, inhaltliche und stilistische Korrekturen.

Die Annotationen werden jeweils von zwei MitarbeiterInnen gelesen und korrigiert und mit den Bearbeitern besprochen. Die Korrekturen und Ergänzungen fügen die Bearbeiter anschließend in die Annotation ein.

Über die bereits erwähnten Listen, die aus den XML-Dateien generiert wurden, war zu ersehen, wenn Orte und Personen im Wiki-System ebenfalls einen Redaktionsprozess zu durchlaufen haben. Alle erwähnten Schritte wurden in regelmäßigen Abständen, iterativ wiederholt.

2.1.4.3 Probedurchlauf

Am 22.10.2014 wurde der Systemprototyp zum ersten Mal bei einer internen Plenarsitzung vorgestellt und mit allen Funktionen präsentiert. Es folgte die Präsentation des Systemprototyps im Rahmen von Lehrveranstaltungen und von Annalena Schmidt auf dem Fachtag Geschichte. Dafür musste eine Testanwendung für erste User-Tests der Webseite erstellt werden. Am 11.02.2015 wurde die dritte Beta Version des Portals dem Testpublikum präsentiert. In den folgenden drei Monaten wurde das System kontinuierlich getestet, die wenigen Fehler behoben und das System aktualisiert. Im Dezember 2015 ging das GeoBib-Portal online.

2.1.5 Datenerfassung, -strukturierung und –anreicherung: Geodaten

Die Erfassung, Strukturierung und Anreicherung der literarischen Daten wurde bereits im Abschnitt 2.1.3 erläutert. Der folgende Abschnitt bezieht sich auf die Beschaffung, die Vervollständigung sowie die Fertigstellung der Geodaten.

Im WebGIS des GeoBib-Projekts sollten passend zu den historischen Texten auch die zur damaligen Zeit gültigen administrativen Grenzen visualisiert werden. Da bisher kein einheitlicher und vollständiger Vektordatensatz für das historische Europa der 1930er und 1940er Jahre existierte, wurden zunächst bereits bestehende Datensätze recherchiert, um daraus das angestrebte Datenpaket zusammenzustellen. Da die recherchierten Geodaten aus verschiedenen Quellen stammen, mussten sie harmonisiert und auf die projektspezifischen Bedürfnisse angepasst werden. Durch die projektinterne Erstellung weiterer Vektordaten wurden die zusammengetragenen Daten so weit wie möglich ergänzt.

Im Folgenden wird erörtert, aus welchen Quellen sich der Geodatenatz des Projekts GeoBib zusammensetzt, welche Daten ergänzend selbst erstellt werden konnten, welche Anpassungen (nicht) durchgeführt werden konnten und welches weitere Adaptionspotential sich daraus für die Zeit nach Projektende ergibt.

Herkunft und Anpassung externer Daten

Für die Erstellung des gewünschten Geodatenatzes wurden neben der Internetrecherche 282 Akteure (z.B. Archive, Ministerien und Forschungseinrichtungen) in 43 Ländern nach geeigneten Materialien befragt. So konnten acht frei verwendbare, kostenfreie Vektordatenätze für die Nutzung durch GeoBib gewonnen werden. Davon kamen aufgrund räumlicher Überschneidungen fünf Datensätze zum Einsatz. Sie wurden in internationaler, langjähriger Arbeit erstellt von:

- dem Arbeitsbereich Historische Demographie des Max-Planck-Instituts für demographische Forschung in Rostock in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Geodäsie und Geoinformatik der Universität Rostock (Mpidr & Cgg 2011);
- der Beuth Hochschule für Technik Berlin in Kooperation mit der *Universitat de Lleida* und dem Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (Flora et al. to appear);
- Herrn Bennet Schulte (Schulte 2011);
- der Slovak Environment Agency als Herausgeber des Landscape Atlas of the Slovak Republic/*Atlas krajiny Slovenskej republiky* (Žudel 2002);
- dem Spatial History Lab der Leland Stanford Junior University (De Groot 2010).

Drei weitere Datensätze, die im Projekt GeoBib aufgrund räumlicher Überschneidungen oder zeitlicher Abweichungen nicht verwendet wurden, für andere Anwender jedoch durchaus interessant sein dürften, stammen von:

- Herrn Onno W. A. Boonstra von der *Radboud Universiteit Nijmegen* (Boonstra 2007);
- dem Geographischen Institut der Universität Portsmouth (Great Britain Historical GIS Project 2012);
- dem Geographischen Institut der Universität Tartu (University of Tartu 2013).

Auch Einrichtungen, die keine passenden Vektordaten zur Verfügung stellen konnten, zeigten sich sehr kooperativ. Einige nutzten ihr landesspezifisches Wissen und verwiesen auf weitere Einrichtungen, die gegebenenfalls Daten vorrätig haben könnten oder stellten dem Projekt GeoBib kostenfreie Rasterdaten in Form von Kartenscans zur Verfügung, die als Grundlage für die Erstellung weiterer Vektordaten dienen. Kartenscans wurden bereitgestellt von folgenden Einrichtungen:

- *Centro Nacional de Información Geográfica* (Spanien);
- *Český úřad zeměměřický a katastrální* (Tschechien);
- *Republički zavod za statistiku Srbije* (Serbien);
- *Institut national de l'information géographique et forestière* (Frankreich).

Da die recherchierten Vektordatensätze von verschiedenen AutorInnen mit unterschiedlichen Anliegen erstellt worden sind, mussten sie zunächst auf die Bedürfnisse des GeoBib-Projekts angepasst und harmonisiert werden: Zu den elementaren Anpassungen gehören die einheitliche Benennung, die Konvertierung in ein gemeinsames Koordinatensystem (EPSG:3857) sowie die Harmonisierung und Vervollständigung der zugehörigen Attributdaten.

Der ursprüngliche Plan, historisch korrekte und neutrale deutsche Bezeichnungen für Regionen zu finden, deren territoriale Zugehörigkeit sich im Verlauf der Geschichte änderte (siehe Schaarschmidt 2014), musste verworfen werden, da sich die dazu notwendige Recherchearbeit als derart umfangreich herausstellte, dass sie ein zusätzliches Forschungsvorhaben füllen könnte. Zudem ist die Frage, ob neutrale Bezeichnungen stets existieren und in welchem Kontext sie als solche definiert werden sollen, noch offen. Daher wurden in den Attributdaten landeseigene Bezeichnungen aufgenommen, die durch deutsche Bezeichnungen lediglich ergänzt werden. Zu Zeiten deutscher Besatzung wiederum dienen die landeseigenen Bezeichnungen als Ergänzung. Um die korrekte Wiedergabe der verschiedenen europäischen Schriftzeichen zu gewährleisten, wurden sämtliche Daten in UTF-8 kodiert, was teilweise eine nachträgliche Korrektur der in den bestehenden Daten bereits enthaltenen Sonderzeichen erforderlich machte.

Neben den elementaren Anpassungen wurden auch einige besonders abweichende Grenzen zwischen benachbarten Regionen verschiedener Datensätze angeglichen. Derartige Abweichungen ergeben sich beispielsweise aus unterschiedlichen Generalisierungen, also Vereinfachungen der Grenzen oder aus der Fülle der verschiedenen Datengrundlagen (Gregory 2005). Bei größeren Abweichungen muss jedoch zunächst in Erfahrung gebracht werden, wo sich der historische Grenzverlauf tatsächlich befand, bevor eine Angleichung durchgeführt werden kann.

Die recherchierten Geodaten konnten so weit harmonisiert werden, dass sie den Bedürfnissen des Projekts gerecht werden. Aus den fünf verwendeten Ressourcen einen durchgehend passgenauen Datensatz zu fertigen, kann aufgrund des Umfangs des Datenmaterials nur zusätzlich zum Projekt GeoBib geleistet werden.

Erstellung weiterer Daten und Datenumfang

Für das vorliegende Projekt wurden Geodaten benötigt, die historische Verwaltungsstrukturen Europas für die Zeit von 1933 bis 1949 beinhalten, also Daten zu über 40 Ländern im Verlauf von 17 Jahren.

Da die recherchierten, extern entstandenen Geodaten Europa zu den gewünschten Zeiten nicht flächendeckend abdecken, wurden im Rahmen von GeoBib auch weitere historisch-administrative Daten erstellt. Aufgrund des Umfangs der Datenlücken und der notwendigen Bearbeitungszeit, um passende Grundlagenkarten zu recherchieren, zu georeferenzieren und letztlich Vektordaten daraus zu erstellen, kann die restlose Vervollständigung des administrativen Geodatensatzes für Europa jedoch nur in Folgeprojekten errungen werden.

Zur Erstellung neuer Daten konnten teilweise bestehende Vektordaten verwendet werden, teilweise wurden sie gänzlich auf Basis von Rasterdaten, z.B. gescannten Karten, gebildet. So konnten Vektordaten erzeugt werden für den Reichsgau Sudetenland, das Protektorat Böhmen und Mähren, Österreich seit dem sogenannten Anschluss, die CdZ-Gebiete Kärnten und Kra-

in, Untersteiermark und Bezirk Bialystok sowie für das Generalgouvernement. Es besteht die Möglichkeit, dass nach Projektende noch weitere Daten eingepflegt werden, so dass die räumlich-zeitliche Übersicht zu den benötigten Geodaten (Abb. 1) nur einen vorläufigen Stand darstellt.

In dieser Übersicht wird einerseits deutlich, in welchem Umfang die recherchierten Daten vorliegen (blau), andererseits wird aber auch ersichtlich, wie ausgeprägt die noch bestehenden Lücken sind (rot): Vor allem im Bereich der ehemaligen Sowjetunion und des ehemaligen Jugoslawien liegen keine oder nur wenige Vektordaten vor, aber auch bei Ländern wie Island, Finnland, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Griechenland oder Italien besteht noch Bedarf für nachfolgende Digitalisierungen.

Das vergleichsweise gering erscheinende Ausmaß der bisher innerhalb des Projekts erstellten Daten (grün, -schraffiert) betont einerseits den nachträglichen Bearbeitungsbedarf, der notwendig wird, wenn verschiedene, bereits bestehende Quellen zusammengefügt werden sollen, andererseits den Umstand, dass die Erstellung weiterer Vektordaten in Relation zur benötigten Arbeitszeit nur schrittweise vorangeht und eine Füllung der bestehenden Datenlücken noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

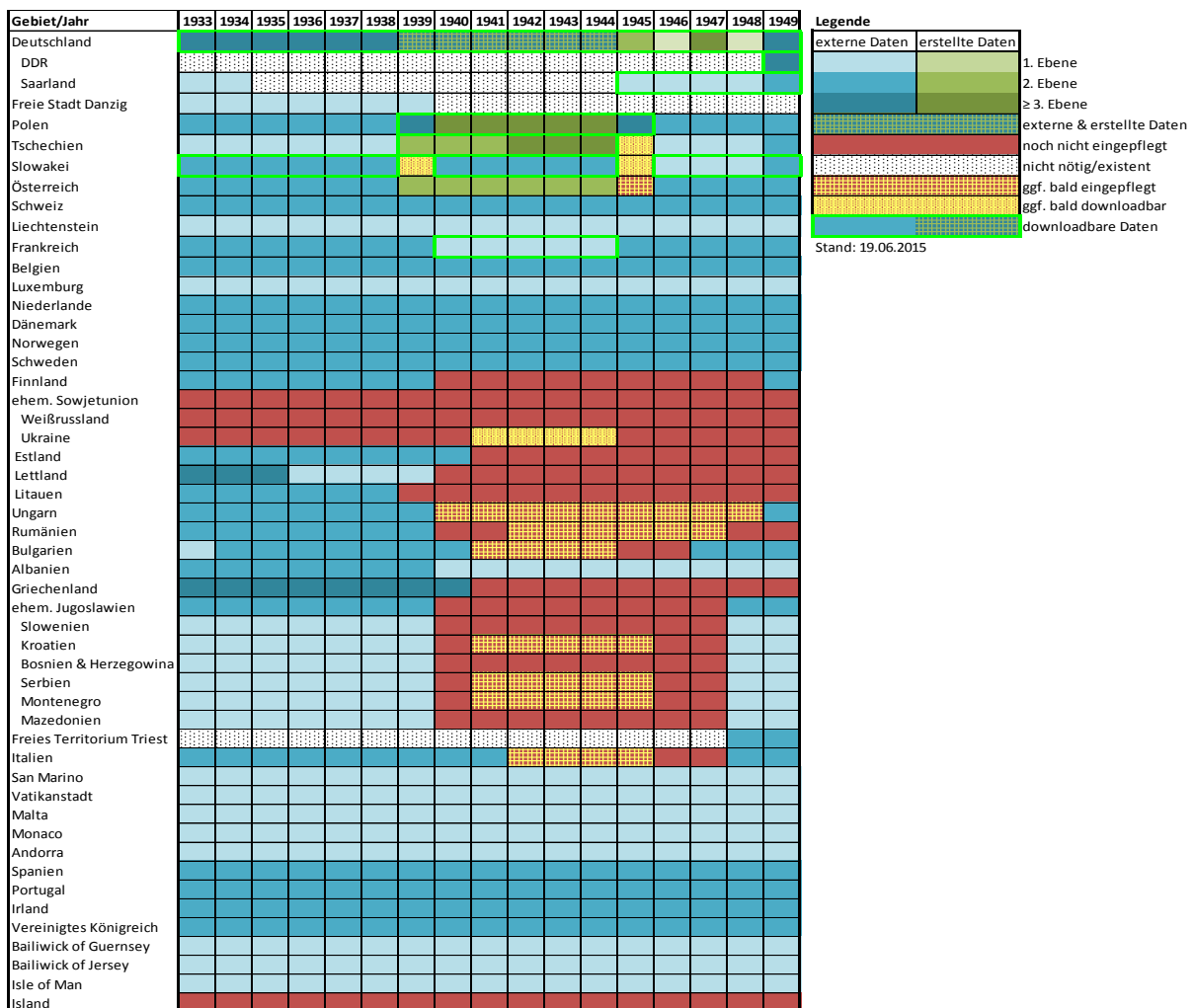


Abb. 1: Räumlich-zeitliche Abdeckung der benötigten Geodaten

Wenn in Zukunft weiter an einem in sich konsistenten und flächendeckenden Vektordatensatz

für das historische Europa gearbeitet wird, so wird es hilfreich sein, auf bereits vorliegende Daten unkompliziert zurückgreifen zu können. Bis auf einen Datensatz (Flora et al. to appear), der demnächst bei Palgrave Macmillan erscheint, können die übrigen im Projekt GeoBib verwendeten und entstandenen Vektordaten (die nicht auf jenem Datensatz beruhen) zum Download angeboten werden. Diese Daten sind in der Übersicht grün umrahmt. Zellen mit gelborangem Inhalt kennzeichnen weitere zur Verfügung stehende Vektordaten, die aber noch mit den übrigen Daten harmonisiert und ggf. aufbereitet werden müssen, bevor sie in den Datenbestand eingepflegt und teilweise zum Download bereitgestellt werden können. Die Bearbeitung dieser Daten wird im Anschluss an GeoBib erfolgen.

Allen verwendeten Geodaten wurden jeweils XML-Dateien zugeordnet, die Metadaten und sämtliche Quellenhinweise enthalten. Dies soll gewährleisten, dass die späteren NutzerInnen auch bei auszugsweisen Verwendungen von Daten ohne umständliches Suchen einsehen können, auf welchen Grundlagen die jeweiligen Daten entstanden sind und zu welchen Bedingungen sie weiterverwendet werden können. Bezugnehmend auf die zugrunde liegenden Quellen können die downloadbaren Vektordaten unter entsprechender Zitierung für nicht-kommerzielle, wissenschaftliche Zwecke weiterverwendet werden.

2.1.6 Bereitstellung der technischen Infrastruktur und Entwicklung ergänzender Komponenten

Primäres Ziel des sechsten Arbeitspakets war die Auswahl geeigneter Arbeitswerkzeuge für das Arbeitspaket 5 auf Basis der in Arbeitspaket 2 erfassten Anforderungen. In der Anfangsphase des Projekts wurden in Bezug auf die literaturwissenschaftlichen und historischen Arbeitsvorhaben Beratungen mit den AnsprechpartnerInnen laufender Forschungsinfrastrukturprojekte durchgeführt und ihre Tauglichkeit für das Projekt evaluiert. Für das Projekt GeoBib wurden die Domains *geobib.info* und *geobib.eu* reserviert.

Für die Erfassung bibliographischer Metadatensätze im literaturwissenschaftlichen Kontext kamen dabei die genannten bibliographischen Standards und Werkzeuge in Betracht (s. Abschnitt 1.4). Für die inhaltliche Verschlagwortung und Georeferenzierung sowie die Erfassung der Informationen zur AutorIn-Biographie und Rezeption/Sekundärliteratur wurden TEI-Headers genutzt (s. Arbeitspaket 4).

Hierzu wurden Transformationsroutinen zwischen relevanten Metadatenstandards und dem in Arbeitspaket 4 definierten Annotationsformat entwickelt. Diese Routinen waren Teil einer eigens entwickelten Verarbeitungspipeline, zu der auch eine Transformationsroutine zur Konvertierung der bibliographischen Metadaten aus einem bibliographischen Standardformat gehörte. Dies wurde im ersten Erschließungsstadium erledigt, um den technischen Aufwand für die literaturwissenschaftlichen und historischen MitarbeiterInnen möglichst gering zu halten. Außerdem wurde im Projekt ein Annotationsformat entwickelt. Darüber hinaus wurden sowohl die erstellten Annotationen als auch die geographischen Karten für den MapServer in die Datenbanken des Systems importiert.

In Bezug auf das bereitzustellende GIS wurden in der Pilotphase auf Basis der zuvor getroffenen Datenbank- bzw. System-Entscheidung das Datenbankdesign (Entity-Relationship-Modell) erstellt und System-Schnittstellen konzipiert, die der Anbindung an Verbundsysteme

dienten. Darauf aufbauend konnte die Systementwicklungsphase initiiert werden. Die System-Weiterentwicklung sowie das Bugfixing erfolgten im direkten Bezug zum Qualitätssicherungskonzept. Parallel wurde eine Hosting- bzw. Server-Infrastruktur- sowie ein Datensicherungskonzept entworfen und umgesetzt. Dabei konnten durch Abstimmungen mit relevanten Forschungsinfrastrukturzentren deren technische Möglichkeiten der Langzeitarchivierung genutzt werden. Darüber hinaus garantiert auch die Infrastruktur des Herder-Instituts eine langfristige Sicherung und Zugänglichkeit der Daten.

Auf Basis des in Arbeitspaket 2 entwickelten Visualisierungs- und Such-/Findbarkeitskonzepts wurden Visualisierungen der geographischen Grundlagenkarten implementiert und mit den erfassten Metadaten zu den Texten verknüpft. Die entwickelte GUI (Globale Benutzeroberfläche/-schnittstelle) macht dabei über die geographischen Karten gezielt Texte zu einer bestimmten Region zugänglich, wobei Abfragemöglichkeiten nach räumlichen Kriterien (query by location) und Attributen (query by attribute) beliebig kombinierbar sind.

In Arbeitspaket 6 wurden darüber hinaus das Release-Management (Planung von Releasezyklen) und eine kontinuierliche Gesamt-Projektdokumentation erarbeitet. Durch die stetige Dokumentation wurden eine Transparenz und ein Verständnis für das System geschaffen, wodurch der Weg für einen langfristigen und nachhaltigen System-Betrieb und dessen Weiterentwicklung geebnet wurde.

ProjektteilnehmerInnen haben sich in regelmäßigen Abständen zu Besprechungen getroffen, um das Annotationskonzept zu entwickeln, Annotationen durchzuführen und die nötige Struktur zu schaffen. Im Rahmen des Arbeitspakets wurden außerdem mehrere Treffen bezüglich der späteren Datenübernahme und dem Hosting des Portals durchgeführt: Z.B. am 19.08.2013 fand ein Treffen am Herder-Institut zur Thematik der Datenübernahme von GeoBib-Daten in Metadatenkataloge und die Infrastruktur des Herder-Instituts statt. Am 9.10.2013 erfolgte ein Treffen mit einem Ansprechpartner der Gießener Elektronischen Bibliothek (GEB), zu gängigen Austauschformaten bibliographischer Daten.

Im Januar 2013 wurde ein virtueller Linux-Server (Name: aries) für den Arbeitsbereich ZMI für GeoBib eingerichtet; das Hosting und die Betreuung des Debian-Betriebssystems erfolgten durch das Hochschulrechenzentrum (HRZ) der Justus-Liebig-Universität Gießen. Weiterhin wurde im Februar 2013 die Annotationsumgebung (OxygenXML AutorInnen-Modus, SVN-Repository) bereitgestellt und am 27.02.2013 eine Schulung zu SVN und Oxygen durchgeführt. Es wurde außerdem an der Entwicklung für das entstehende GeoBib-Portal gearbeitet, insbesondere wurden die benötigten „Cookbooks“ für das CMS ‚PmWiki‘ zur Anforderungsanalyse, unter anderem Style- und Karten-Cookbook, entwickelt. Im Juli 2013 konnte ein Entwicklungsserver unter dem Namen Sagittarius mit System VMWare mit Debian-System und der Software Apache Tomcat, PostgreSQL, GeoServer usw. aufgesetzt werden.

Ein am Hochschulrechenzentrum (HRZ) der Justus-Liebig-Universität gehosteter virtueller Linux-Server (Name: fb05-compling) wurde für den Arbeitsbereich ASCL auf Ubuntu 12.4 LTS aktualisiert und den dort angesiedelten GeoBib-Diensten gewidmet. In Abstimmung mit ASCL und AHL wurde angeregt, ein projektspezifisches, zentrales, für interne Redaktionszwecke zu nutzendes Wiki-System für Personen- und Ortsdaten einzurichten (Wikimedia). In den entstehenden Annotationsdokumenten bzw. TEI-Dateien kann somit über URLs auf zent-

ral angelegte Einträge für Orte und Personen verwiesen werden. Die Einrichtung des Wiki-Systems wurde von ASCL durchgeführt. Fortlaufend erfolgte außerdem die Betreuung der Annotationsumgebung sowie die Ankündigung und Durchführung von Wartungsarbeiten.

2.2 Ausgaben-, Arbeits- und Zeitplanung sowie die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

2.2.1 Ausgabenplanung

Der beantragte Finanzrahmen erwies sich als tragfähig, Abweichungen von der beantragten Verteilung der Kostenarten bewegten sich unterhalb der in den Bewilligungsgrundsätzen vorgesehenen Obergrenzen für Verschiebungen zwischen den Kostenarten.

Es ergaben sich an der JLU keine Änderungen der geplanten Ausgaben. Bei der Beantragung des Projekts zu niedrig angesetzte Sätze für den Hilfskraftbedarf der ausführenden Stellen AHL und GeoInf wurden im laufenden Betrieb dadurch kompensiert, dass für das ZMI vorgesehene studentische Hilfskraftstellen (SH3, SH4) nicht bzw. nur teilweise besetzt wurden und an der ASCL weniger Hilfskraftmittel eingesetzt wurden als beantragt. Die somit verfügbaren Hilfskraftmittel wurden im laufenden Projekt verwendet, um den Personalbedarf an studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften der ausführenden Stellen AHL und GeoInf ohne Abstriche gegenüber den Planungen finanzieren zu können.

Am Herder-Institut ergaben sich Änderungen der geplanten Ausgaben. Die Ausgabenplanung hat sich im Vergleich zu dem Zeitpunkt der Beantragung des Projekts verändert, da eine wissenschaftliche Mitarbeiterin am Herder-Institut erst im November 2012 eingestellt werden konnte. Um dies zu kompensieren wurden Personalmittel in Mittel für eine wissenschaftliche Hilfskraft umgewidmet, die in den letzten Projektmonaten ab Januar 2015 die Arbeiten am Institut unterstützte. Zudem wurden Personalmittel in Sachmittel umgewidmet, da der Call for Papers für die Tagung „Digital Humanities und transnationale Geschichte“ eine große Resonanz erfahren hatte und die Tagung größer und internationaler durchgeführt wurde, als zu Projektbeginn geplant war.

2.2.2 Zeitplanung

Es waren keine Änderungen in der Ziel- und Zeitsetzung notwendig. Die Arbeiten richteten sich nach der vorgesehenen Zeitplanung und wurden im Rahmen der Projektlaufzeit abgeschlossen. Dazu sind Konkretisierungen und Priorisierungen nötig, wie sie oben zum Punkt „Arbeitsplanung“ und im nachfolgenden erläutert werden.

Insbesondere Arbeiten zur Usability-Evaluation der entstehenden Online-Bibliographie wurden am ZMI zunächst zurückgestellt. Dies ist zum einen durch die verspätete Einstellung von Ines Schiller, zum anderen durch die nicht zu besetzenden Hilfskraftstellen und zuletzt auch durch einen gegenüber der ursprünglichen Planung erhöhten Aufwand im Bereich der geographischen Datenverarbeitung zu begründen.

Weiterhin konnten aufgrund der Komplexität und Heterogenität der geographischen Daten und aufgrund zeitlicher und räumlicher Lücken im derzeit verfügbaren Datenmaterial nur bestimmte geographische Datensätze im Rahmen der Projektlaufzeit beschafft oder erstellt und

eingepflegt werden (siehe Abschnitt 2.1.5).

2.2.3 Arbeitsplanung

Am ZMI hat sich die Einstellung wissenschaftlichen Personals für das Projekt gegenüber den in der Beantragung genannten Planungen verzögert. Die Stelle des WM1 wurde geteilt und ab Dezember 2012 zur Hälfte besetzt. Mit der Einstellung von Ines Schiller ab Februar 2013 konnten die Arbeiten an den Arbeitspaketen des ZMI voll aufgenommen werden. An der AHL gab es nur sehr geringfügige Verzögerungen bei der Einstellung des wissenschaftlichen Personals, die sich auf die Arbeit an den Arbeitspaketen praktisch nicht niedergeschlagen hat. Am Institut für Geographie hat sich die Einstellung wissenschaftlichen Personals für das Projekt gegenüber den in der Beantragung genannten Planungen verzögert. Die Stelle der WH1 konnte ab Mitte Oktober 2012 besetzt werden. Die Arbeiten an den für das Institut für Geographie vorgesehenen Arbeitspaketen konnten erst verspätet aufgenommen werden. Am Herder-Institut hat sich die Einstellung von WM 5 im Vergleich zur beantragten Planung verzögert. Eine Einstellung erfolgte Mitte November 2012. Aus diesem Grund wurde die bereits in 2.2.1 genannte Umwidmung der Mittel notwendig, sodass WM 5 ab Januar 2015 durch eine wissenschaftliche Hilfskraft unterstützt wurde und die Arbeiten am Projekt so wie geplant abgeschlossen werden konnten.

Die folgenden zentralen Meilensteine wurden im ersten Projektjahr fertiggestellt: M2.1R „Anforderungsanalyse“, M6.1R „Systemdesign“. Zu den Meilensteinen: M1.3R „Qualitätssicherungskonzept“ und M6.2S „Transformationsroutinen“ wurden bereits Vorarbeiten durchgeführt.

Für das zweite Projektjahr wurden die Arbeiten am ZMI hauptsächlich in den Arbeitspaketen 1 und 6 fokussiert, wobei andere Arbeiten, etwa zur Evaluation der Gebrauchstauglichkeit, zurückgestellt worden sind. Die Thematik der virtuellen Forschungsumgebung wurde nicht über die Ausrichtung eines separaten Workshops, sondern über mehrere Teilnahmen an Workshops und Konferenzen von Forschungsinfrastrukturprojekten abgedeckt. Die beantragten Workshopmittel wurden für die Ausrichtung des Pre-Conference-Workshops „GeoHumanities: Karten, Daten, Texte in den digitalen Geisteswissenschaften“ zur 1. Jahrestagung der Digital Humanities im deutschsprachigen Raum (DHd) an der Universität Passau im März 2014 vorgesehen. Die geplanten Meilensteine der ausführenden Stellen AHL, ASCL und GeoInf wurden fertiggestellt, darunter insbesondere die zentralen Meilensteine M4.1S „Annotationsschema“, M4.3V „Annotationsschulungen“, M3.1R-M5.1R „Bericht zur Beschaffung des Materials sowie zur Menge und zum Bearbeitungsstand der erfassten Daten“ sowie M5.2R „Bestandserhebung zu verfügbaren digitalen geographischen Grundlagenkarten“. Die Veröffentlichung einiger Meilensteindokumente aus dem zweiten Projektjahr wurde für 2014 vorgesehen.

Die ursprünglich sehr detaillierte Meilensteinplanung erlaubte es, in gewissem Maße thematisch verwandte Meilensteine zu kombinieren, um entstandene Verzögerungen auszugleichen. Die folgenden zentralen Meilensteine wurden kombiniert und zusammen veröffentlicht: Meilensteine M2.3V „Workshop zur Suche und Visualisierung auf georeferenzierten Metadaten“ und M4.4V „Workshop Georeferenzierung in Metadatenstandards (mit externen Experten aus den Bereichen TEI, CMDI, ISO/TC211, ISO/TC37/SC4)“. Meilensteine M1.8V „In-

ternationale wissenschaftliche Abschlusskonferenz“, M6.7V „Populärwissenschaftliche Veranstaltung zur Freischaltung der georeferenzierten und annotierten Online-Bibliographie der frühen deutsch- bzw. polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur 1933–1949“ und M3.3V „Literaturwissenschaftlich-historische Konferenz“ wurden ebenfalls kombiniert zur internationalen Abschlusstagung „Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur: Texte, Karten, Erschließungsmethoden“ des Projekts „GeoBib – Georeferenzierte Online-Bibliographie früher Holocaust- und Lagerliteratur“, die am 4. und 5. Mai 2015 an der Justus-Liebig-Universität Gießen stattfand. Im Rahmen der Tagung wurde am 5. Mai eine öffentliche Lesung in der Aula der Justus-Liebig-Universität aus Werken der frühen Holocaust- und Lagerliteratur durchgeführt. Für die Lesung konnte die schweizerisch-deutsche Schauspielerin Patricia Litten gewonnen werden, die u.a. auch Passagen aus dem Werk ihrer Großmutter, Irmgard Litten, vorlas. Darüber hinaus wurde am 7. und 8. Mai 2015 am Herder-Institut in Kooperation mit dem ZMI und der AG Digitale Geschichtswissenschaft des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands die Bilanztagung „Digital Humanities und transnationale Geschichte“ durchgeführt. Diese war ursprünglich als „Workshop zu transnationalen Forschungsinfrastrukturen“ (M5.8V) beantragt, allerdings aufgrund der zahlreichen Einreichungen größer angelegt worden.

Für das dritte und letzte Projektjahr wurden die Arbeiten hauptsächlich in den Arbeitspaketen 1 und 6 fokussiert und auf die Fertigstellung des Portals gerichtet. Außerdem stand die Vorbereitung der internationalen wissenschaftlichen Abschlusskonferenz (M1.8V, M6.7V, M3.3) im Vordergrund. Die geplanten Meilensteine der ausführenden Stellen AHL, ASCL; HI und GeoInf wurden fertiggestellt und veröffentlicht, darunter insbesondere die zentralen Meilensteine M3.2R „Zwischenbericht zur Beschaffung des Materials“ kombiniert mit M5.3R „Zwischenbericht zur Menge und zum Bearbeitungsstand der erfassten Daten“, M5.4R „Bedarfsanalyse zu weiterem Kartenmaterial“ sowie M5.5R „Bereitstellung geographischer Grundlagenkarten für den Mapserver“. Die Veröffentlichung der Meilensteindokumente M6.3S „Bereitstellung eines System-Prototyps“ und M6.4R „Systemdokumentation inkl. Hosting- und Datensicherungskonzept“ aus dem zweiten Projektjahr wurde für das Projektende vorgesehen, da durch die ständigen Veränderungen, Vervollständigungen sowie Verbesserungen des Prototyps bzw. des Portals auch Anpassungen der Meilensteindokumente nötig wurden.

2.2.4 Personelle Entwicklung

In personeller Hinsicht ist das Projekt durch große Kontinuität gekennzeichnet. Im Berichtszeitraum hat es lediglich eine Veränderung unter den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen gegeben. Die Stelle des WM1 wurde geteilt und ab Dezember 2012 zur Hälfte mit Frank Binder besetzt. Frank Binder musste im September 2014 Gießen aus persönlichen Gründen verlassen. Seine Stelle wurde im Anschluss mit Vera Ermakova besetzt. Am 10.09.2014 fand aufgrund der Arbeitsaufnahme von Vera Ermakova als wissenschaftliche Projektkoordinatorin ein Arbeitstreffen von Vera Ermakova, Markus Roth, Ines Schiller, Annalena Schmidt, Sandra Schaarschmidt und Bastian Entrup statt. Dabei wurden laufende Aufgaben, Arbeitspakete, Meilensteine sowie die Zeitplanung besprochen.

Die studentische Hilfskraft Anna Voronina hat Elternzeit in Anspruch genommen, währenddessen wurde die entsprechende Stelle vertreten. Während der Vorbereitung, Organisati-

on, Durchführung und Nachbereitung der GeoBib-Abschlussstagung wurden zusätzliche studentische Hilfskräfte am ZMI eingestellt (Jens Balkenborg, Julia Göpel und Ralph Zoth).

Stelle laut Antrag	Besetzt mit
WM 1 (1/1) – ZMI	zu 0,5 besetzt mit Frank Binder bis zum 31.08.2014, ab dem 1.09.2014 besetzt mit Vera Ermakova zu 0,5 besetzt mit Ines Schiller seit Februar 2013
WM 2 (1/2) – ASCL	Bastian Entrup
WM 3 (1/1) – AHL	Dr. Markus Roth
WM 4 (1/2) – AHL	Charlotte Kitzinger
WH1 (81h/M) – GeoInf	Sandra Schaarschmidt
WH2 (81h/M) – ASCL	Aziz Holmatov, Anna Voronina
WH3 (81h/M) – AHL	Christiane Weber bis zum 18.01.2015
WH4 (81h/M) – AHL	Anna Kiniorska-Michel
SH1 (40h/M) – AHL	Vanessa Appoh, Janette Dittrich, Jeanne Flaum, Sandra Werthmüller, Jennifer Sprodowski, Anna-Lena Panter
SH2 (40h/M) – AHL	Julia Richter, Lisa Beckmann, Anita-Sarah Rotmann, Hanna Ashour, Kathy Gareis
SH3 (40h/M) – ZMI	z.Zt. nicht besetzt bzw. teilweise besetzt mit Julia Göpel 01.01.-30.05.2015, Ralph Zoth 01.05.-31.05.2015
SH4 (40h/M) – ZMI	z.Zt. nicht besetzt bzw. teilweise besetzt mit Jens Balkenborg 01.01.-31.04.2015

Tabelle 1: Personalsituation im Teilprojekt A 2012-2015

Stelle laut Antrag	Besetzt mit
WM 5 (1/2)	Annalena Schmidt (ab 16.11.2012)
WH (81h/M) ³²	Christiane Weber (ab 16.01.2015)

Tabelle 2: Personalsituation im Teilprojekt B 2012-2015

2.2.5 Reisen und Präsenzen

2.2.5.1 Veranstaltungen mit Teilnahme oder Mitwirkung von GeoBib-Beteiligten

Die Projektbeteiligten haben während der Laufzeit des GeoBib-Projekts an folgenden Tagun-

³² Diese Stelle ist nicht im Antrag vorgesehen. Sie wurde durch eine Umwidmung der Mittel eingerichtet, die durch die zeitlich versetzte Einstellung von WM5 noch zur Verfügung standen.

gen und Konferenzen teilgenommen:

2015

- 03.–05.03.2015: Digital Humanities Summit 2015 – Posterbeitrag von Bastian Entrup.
- 23.–27.02.2015: Konferenz DHd – Digital Humanities im deutschsprachigen Raum 2015: „Von Daten zu Erkenntnissen: Digitale Geisteswissenschaften als Mittler zwischen Information und Interpretation“ – Posterbeitrag von Bastian Entrup, Vera Ermakova, Henning Lobin und Ines Schiller.

2014

- 02.–03.12.2014: EHRI-Workshop “The Challenges of Publishing Finding Aids in a Digitally Joined-Up World“, Den Haag, Teilnahme von Charlotte Kitzinger.
- 07.–12.06.2014: Konferenz DHd – Digital Humanities im deutschsprachigen Raum 2014 – Vortrag von Bastian Entrup; Abstract von Frank Binder, Bastian Entrup, Ines Schiller und Henning Lobin.
- 08.–09.05.2014: Workshop „The Aspects of Genres in the Holocaust Literatures in Central Europe“ – Vorträge von Charlotte Kitzinger und Markus Roth.
- 26.–28.03.2014: Gemeinsame Jahrestagung „Geoinformationen öffnen das Tor zur Welt“ der DGPF, der DGfK, der GfGI und des GIN – Vortrag von Ines Schiller; Papier von Ines Schiller, Sandra Schaarschmidt und Henning Lobin.
- 25.–28.03.2014: Konferenz DHd 2014 „Digital Humanities – methodischer Brückenschlag oder 'feindliche Übernahme'?“, Universität Passau – Posterbeitrag und Teilnahme von Henning Lobin, Frank Binder, Bastian Entrup, Vera Ermakova und Annalena Schmidt.
- 20.–22.03.2014: „Dritte Tagung Deutsche Polenforschung“, Justus-Liebig-Universität Gießen. Posterbeitrag und Teilnahme von Annalena Schmidt und Christiane Weber.
- 19.–21.03.2014: Konferenz „FOSSGIS 2014“, Berlin – Posterbeitrag und Teilnahme von Ines Schiller.
- 08.01.2014: 2013 Leipzig eHumanities Seminar – Vortrag von Frank Binder.

2013

- 05.–07.12.2013: Herrenhausen Conference: “(Digital) Humanities Revisited – Challenges and Opportunities in the Digital Age”. Teilnahme und Mitglied des Programmkomitees: Henning Lobin.
- 08.11.2013: Jürgen Warmbrunn, Vortrag: “Historical Bibliographies on East Central Europe – a Collaborative Approach”, Fifth Conference on European Historical Bibliography “Historical Bibliography as an Essential Source for Historiography”, Tschechische Akademie der Wissenschaften, Prag.
- 28.10.2013: European Leo Baeck Lecture Series, Fritz-Bauer-Institut, Frankfurt am Main – Vortrag und Lesung mit Markus Roth und Sascha Feuchert.
- 12.10.2013: Peter Haslinger (Marburg/Gießen): Diskussionsbeitrag: „Von der Karte in

den Kopf – wie Landkarten unsere Vorstellung von der Welt prägen“, Podiumsdiskussion gemeinsam mit Georg Stöber (Braunschweig) und Dirk Hänsgen (Leipzig) im Forum Weltempfang der Frankfurter Buchmesse zum Thema Wirkungsmacht von Landkarten, Buchmesse, Frankfurt am Main.

- 26.09.2013: Jürgen Warmbrunn, Vortrag: „Die ‚Georeferenzierte Online-Bibliographie früher deutsch- und polnischsprachiger Holocaust-Literatur GeoBib‘ – ein Modell für die Neukonzeptionierung der bibliographischen Arbeit am Herder-Institut“, Tagung „Digitale Bibliotheken in Deutschland und der Slowakei“, Verejná Knížnica Jána Bocatia, Košice/Kaschau.
- 25.–27.09.2013: Konferenz GSCL 2013 „Language Processing and Knowledge in the Web“, TU Darmstadt – Teilnahme von Frank Binder und Henning Lobin.
- 10.09.2013: Workshop „DH-CASE 2013 Collaborative Annotations in Shared Environments: metadata, vocabularies and techniques in the Digital Humanities“, Florenz, Italien – Vortrag von Frank Binder; Aufsatz von Bastian Entrup, Frank Binder und Henning Lobin.
- 10.09.2013: Annalena Schmidt (Marburg): „(Selbst-)Hilfe in Zeiten der Hilflosigkeit? Die ‚Jüdische Soziale Selbsthilfe‘ und die ‚Jüdische Unterstützungsstelle‘ im Generalgouvernement 1939-1944/45“, Doktorandenseminar des Fritz-Bauer-Instituts, Schmitten.
- 10.08.2013: Annalena Schmidt (Marburg): „Jüdische Literatur aus Litauen“ – Vortrag im Rahmen der Pellwormer Sommerakademie.
- 16.–19.07.2013: Konferenz DHd – Digital Humanities im deutschsprachigen Raum 2013 – Posterbeitrag von Bastian Entrup; Abstract von Bastian Entrup, Maja Bärenfänger, Frank Binder und Henning Lobin.
- 09.07.2013: Konferenz „Public History of the Holocaust“ (ausgerichtet von EHRI, DARIAH, BMBF) am Jüdischen Museum in Berlin – Teilnahme von Sascha Feuchert und Markus Roth.
- 27.–28.06.2013: CLARIN-D M24-Workshop in Nijmegen, NL – Teilnahme von Frank Binder und Henning Lobin.
- 19.–21.06.2013: Jürgen Warmbrunn (Marburg): „Czy akademickie wieże z kości słoniowej mogą mieć też swoich fanów? Na drodze do zmodyfikowanej własnej definicji biblioteki Instytutu Herdera w Marburgu“, IV Wrocławskie Spotkania Bibliotekarzy, Wrocław.
- 04.06.2013: Henning Lobin: „Sprachforschung heute. Wie sich Sprache durch Medialisierung verändert“ – Vortrag im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.
- 04.06.2013: Frank Binder, Natali Karlova-Bourbonus (Gießen): „Digitale Geisteswissenschaften an der JLU?“. Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums Linguistik des GCSC (International Graduate Centre for the Study of Culture), Justus-Liebig-Universität Gießen.

- 22.05.2013: Annalena Schmidt (Marburg): „Alltägliches Leben und organisiertes Sterben. Die ‚Jüdische Soziale Selbsthilfe‘ im Generalgouvernement (1939-1945)“ – Vortrag im Kolloquium des Deutschen Historischen Instituts, Warschau.
- 12.04.2013: Annalena Schmidt (Marburg): Vorstellung des Projekts GeoBib – Frühe deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933–1949) annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie zur Erforschung von Erinnerungsnarrativen, Tagung Kaleidoskop aktueller Studien und Projekte zur Ostmitteleuropaforschung, Marburg.
- 08.–09.04.2013: Kickoff-Workshop der eHumanities-Verbundprojekte – Teilnahme von Henning Lobin, Frank Binder und Markus Roth.
- 07.–09.04.2013: Konferenz: „Der jüdische Widerstand gegen die NS-Vernichtungspolitik in Europa 1933-1945“, Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam, Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin u.a., Berlin – Beitrag von Markus Roth: „Jüdischer Guerillakampf – Der bewaffnete Widerstand in Krakau 1939–1945“.
- 16.03.2013: Peter Haslinger (Marburg/Gießen) /Vadim Oswalt (Gießen): Buchpräsentation und Diskussion des Tagungsbandes „Kampf der Karten. Propaganda- und Geschichtskarten als politische Instrumente und Identitätstexte in Europa seit 1918“, Buchmesse, Frankfurt am Main.
- 04.–06.03.2013: Workshop „Mehr Personen – Mehr Daten – Mehr Repositorien“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Teilnahme von Bastian Entrup.
- 20.02.2013: Workshop „Aktuelle Forschungen zur jiddischen und jüdischen Literatur“ (Herder-Institut, Marburg) (Tagungsbericht) – Vorträge von Annalena Schmidt: „Literatur als Quelle zur Erforschung der Verwaltung des Holocausts“ sowie „Vorstellung des Projekts GeoBib – Frühe deutsch- bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933–1949) annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie zur Erforschung von Erinnerungsnarrativen“ und Frank Binder: „Geographisch-bibliographische Suchportale – Überlegungen zu Use Cases und Dialoggestaltung“.
- 18.–19.02.2013: CLARIN-D/DTA-Konferenz „Historische Textkorpora für die Geistes- und Sozialwissenschaften“ an der BBAW Berlin – Teilnahme von Frank Binder.
- 17.01.2013: Peter Haslinger (Marburg/Gießen) mit Ute Wardenga (Leipzig): Vortrag: „Neue Wege in der Konzeption historischer Atlanten: Der digitale Atlas politischer Raumbilder zu Ostmitteleuropa (DAPRO)“, Centre Marc Bloch, Berlin.

2012

- 29.11.2012: Simon Wiesenthal Conference 2012: „Als der Holocaust noch keinen Namen hatte. Zur frühen Aufarbeitung des NS-Massenmords an Jüdinnen und Juden“, Wien. – Vorträge von Anika Binsch und Markus Roth.
- 27.11.2012: CLARIN-D Support und Helpdesk-Workshop, Hamburger Zentrum für Sprachkorpora (HZSK), Universität Hamburg – Vortrag von Frank Binder.
- 05.–07.11.2012: 6. Konferenz der Zentralbibliothek Forschungszentrum Jülich. Beitrag von Jürgen Warmbrunn: „Das Vernetzen von Menschen, Daten und Systemen – Die For-

schungsbibliothek des Herder-Instituts in Marburg“: <http://hdl.handle.net/2128/4699>.

- 16.–22.07.2012: Konferenz Digital Humanities 2012 – Vortrag von Frank Binder; Short Paper von Maja Bärenfänger und Frank Binder.
- 17.07.2012: Gründungsveranstaltung des Verbandes „DHd – Digital Humanities im deutschsprachigen Raum“ im Rahmenprogramm der Konferenz Digital Humanities 2012.

2.2.5.2 Archivreisen

Im Zuge erster Archivrecherchen für das GeoBib-Projekt haben sich inhaltlich begründete Verschiebungen der notwendigen Reisen ergeben. Anders als bei Einreichung des Antrags gedacht und abzusehen war, hat sich die Notwendigkeit von Archivrecherchen in London reduziert. Dies hat sich im Zuge eines einwöchigen Forschungsaufenthalts von Christiane Weber (JLU Gießen, Arbeitsstelle Holocaustliteratur) im Dezember 2012 ergeben. In den umfangreichen Beständen der britischen Militärregierung in Deutschland, die in den National Archives aufbewahrt werden, befinden sich, anders als zu vermuten war, kaum überlieferte Akten zu den Entstehungskontexten der in der britischen Besatzungszone publizierten deutschsprachigen Texte der Holocaust- und Lagerliteratur (Lizensierungsverfahren, Zensur, Statistiken, Gutachten zu einzelnen Werken etc.). Auch die Bestände der Wiener Library, hier insbesondere die umfangreiche Zeitungsausschnittsammlung, haben nicht die erwartete Dichte erwiesen. Hier wären insbesondere Rezensionen publizierter Texte während des Exils sowie der Nachkriegsjahre zu erwarten gewesen. Aus diesen Gründen entfiel die Notwendigkeit für zwei der weiteren im Antrag vorgesehenen Archivreisen nach London. Stattdessen hat sich im Laufe der ersten Projektmonate die Notwendigkeit von Archivreisen in die Schweiz herauskristallisiert. Es waren intensive Archivrecherchen in der Schweiz erforderlich, zum einen in Zürich in der dortigen Zentralbibliothek sowie dem Archiv für Zeitgeschichte der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, zum anderen im Bundesarchiv in Bern. Aus diesen Gründen wurde eine Umwidmung der Mittel vorgenommen, die für zwei London-Reisen vorgesehen waren, so dass zwei MitarbeiterInnen der Arbeitsstelle Holocaustliteratur die genannten und weitere evtl. in Frage kommenden Archivbestände in Zürich und Bern für das GeoBib-Projekt auswerten konnten.

Auch anstelle von weiteren im Antrag vorgesehenen Reisen nach Bad Arolsen zum Internationalen Suchdienst (ITS) hat sich die Notwendigkeit von Reisen nach Berlin und Hamburg ergeben. Eine Vielzahl bibliographischer Informationen zu den AutorInnen der frühen Holocausttexte konnte in den Beständen des ITS bereits im Zuge einer ersten einwöchigen Recherche in Bad Arolsen ermittelt werden. Im politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin sind die Ausbürgerungsakten einer nennenswerten Zahl der VerfasserInnen deutschsprachiger Texte der Holocaustliteratur überliefert. Diese Akten enthalten nicht nur biographische Informationen, sondern auch Schriftwechsel zu den im Exil publizierten Werken.

Überdies ergaben weitere Recherchen, dass auch im Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde projektrelevante Aktenbestände überliefert worden sind. Aus diesen Gründen waren diese Archivrecherchen unverzichtbar.

Zu Recherchezwecken wurden außerdem zwei Reisen nach Hamburg durchgeführt. Zum einen zum Archiv der Forschungsstelle für Zeitgeschichte und zum anderen in das Staatsar-

chiv Hamburg. Im Archiv der Forschungsstelle für Zeitgeschichte ist der Nachlass von Hans Schwarz überliefert, der Manuskripte sowie eine umfangreiche Materialsammlung zum Themenkomplex des Projekts enthält, so dass nicht nur Aufschlüsse über die Werkgeschichte seines eigenen Werks, sondern auch Rezensionen zu anderen Werken ebenso wie biographische Informationen ausfindig gemacht werden konnten.

Das Staatsarchiv verwahrt den umfangreichen Nachlass von Heinrich Christian Meier, der wesentliche Dokumente zu dessen Biographie sowie zur Publikations- und Rezeptionsgeschichte seines Werks enthält.

Folgende Archivreisen wurden während der Projektlaufzeit in den Teilprojekten durchgeführt:

Kalender-jahr	Datum	Name	Ziel/ Stadt
2012	10.–14.12.2012	Markus Roth	Bad Arolsen
2012	02.–07.12.2012	Christiane Weber	London, England
2013	01.02.2013	Annalena Schmidt	Warschau, Polen
2013	08.–10.07.2013	Markus Roth	Berlin/Oranienburg
2013	08.–10.07.2013	Sascha Feuchert	Berlin
2013	01.02.–17.03.2013	Annika Binsch	Washington, USA
2013	18.–20.02.2013	Anna Kiniorska-Michel	Oświęcim, Polen
2013	21.–24.05.2013	Markus Roth	Bern, Schweiz
2013	21.–24.05.2013	Christiane Weber	Bern, Schweiz
2013	25.–28.03.2013	Hanna Ashour	Zürich, Schweiz
2013	25.–28.03.2013	Markus Roth	Zürich, Schweiz
2013	09.–17.03.2013	Markus Roth	New York, USA
2014	02/03.2013	Annalena Schmidt	Jerusalem, Israel ³³
2014	01.–04.12.2014	Christiane Weber	München/Dachau
2014	10.–12.12.2014	Markus Roth	Hamburg
2014	02.–05.12.2014	Markus Roth	Berlin
2014	02.–06.06.2014	Charlotte Kitzinger	Berlin
2014	02.–06.06.2014	Christiane Weber	Berlin
2014	09.2014	Annalena Schmidt	Warschau, Polen
2015	02.–04.03.2015	Charlotte Kitzinger	Hamburg

2.3 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

2.3.1 (Wieder-)Entdeckung der Texte, Reintegration ins kulturelle Gedächtnis

Ziel des Projekts GeoBib war es, die frühen Texte der deutsch- bzw. polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur von 1933 bis 1949 bibliographisch in einer Online-Datenbank zu erfassen. So konnten diese frühen Texte, die in weiten Teilen aus dem kulturellen und kollektiven Gedächtnis verdrängt worden waren, überhaupt erst wieder auffindbar gemacht und

³³ Im Zuge eines Fellowships der EHRI.

für die öffentliche, wissenschaftliche und didaktische Wahrnehmung erschlossen und aufbereitet werden. Ergänzt wurden die bibliographischen Einträge durch inhaltliche und biographische Annotationen, Informationen zur Werkgeschichte sowie durch Georeferenzierung. Eine an internationalen Annotationsstandards (TEI) ausgerichtete systematische Erfassung der bis 1949 publizierten Texte, ggf. erschienener Rezensionen, der Sekundärliteratur sowie die Anreicherung durch exemplarische biographische Informationen zu den VerfasserInnen wurde dabei kombiniert mit der Georeferenzierung von Metadaten und Textinhalten (Orte, Lager, Gettos etc.), d.h. deren Verortung anhand von Kartenmaterial.

Das entwickelte Web-Portal macht dabei – neben der bibliographischen Suche – auch über geographische Karten gezielt Texte zu einer bestimmten Region zugänglich. Die Abfragemöglichkeiten nach räumlichen Kriterien (query by location) und Attributen (query by attribute) sind dabei beliebig kombinierbar.

Sämtliche Daten wurden in einer Online-Datenbank erfasst, die den NutzerInnen den Zugriff auf die bibliographischen Daten und deren Auswertung durch innovative kartenbasierte Visualisierungen ermöglicht.

2.3.2 Präzisierung der historisch-administrativen Geodaten

In internationalem Rahmen wird seit vielen Jahren an historisch-administrativen Geodaten für den europäischen Raum gearbeitet. Da die Akteure oft nicht miteinander vernetzt sind, entstehen Daten, die sich einerseits in Raum und Zeit mitunter überschneiden, andererseits nicht flächendeckend vorliegen und in ihrer Gesamtheit nicht ohne weiteres kombinierbar sind.

Durch das Zusammenwirken unterschiedlicher, teilweise angrenzender oder sich überlappender Quellen ergab sich im vorliegenden Projekt einerseits ein erhöhter Bearbeitungsaufwand. Andererseits ermöglichte es dieser Umstand, widersprüchliche Grenzziehungen auszumachen, was bei der Verwendung einzelner Datensätze nicht ohne Weiteres geglückt wäre.

Die verschiedenen Datensätze konnten für die Nutzung im Rahmen von GeoBib gewonnen, einer ersten Harmonisierung unterzogen, auf die Bedürfnisse des Projekts angepasst und teilweise ergänzt werden.

Das Ergebnis ist ein einmaliger Online-Atlas des historisch-administrativen Europas von 1933 bis 1949, der die entstandene Online-Bibliographie der frühen deutsch- und polnischsprachigen Holocaust- und Lagerliteratur um die räumliche Perspektive bereichert.

Durch die (aufgrund von Urheberrechten auszugsweise) Downloadbarkeit der verwendeten Geodaten auf www.geobib.info soll nicht nur ihre Verwendung in weiteren Vorhaben ermöglicht werden. Auch soll es historisch-geographisch interessierten Forschern erleichtert werden, eine Weiterentwicklung der vorliegenden Daten durch neue Ergänzungen und Harmonisierungen zu bewerkstelligen.

In den Geisteswissenschaften wird seit Jahren daran gearbeitet, digitale Infrastrukturen zu schaffen und auszubauen, um Forschungsdaten und -werkzeuge nachhaltig zur Verfügung zu stellen. Von diesem Vorhaben sollten historische Geodaten nicht unberührt bleiben. Da sie von interdisziplinärer Bedeutung sind und Forschungsfragen ermöglichen, die ohne ihren Einbezug undenkbar wären (Gregory & Knowles 2011), ist es an der Zeit, die bestehenden

Daten standardisiert und zentral zur Verfügung zu stellen sowie sukzessive zu vervollständigen, um einen grenzübergreifend kompatiblen, find- und nutzbaren Datenbestand zu schaffen, ähnlich wie es ein Vorhaben der Europäischen Kommission (Inspire 2015) für bereits bestehende Geodaten bis zum Jahr 2020 anstrebt.

2.4 Nutzen und Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans

Die zentrale Forschungsleistung des Projektes ist es, die – weithin vergessenen – frühen Texte der Holocaust- und Lagerliteratur erstmals vollständig zu ermitteln zu haben und so für eine weitere Auseinandersetzung in wissenschaftlichen und didaktischen Zusammenhängen nutzbar gemacht zu haben. Ihre bibliographische Erfassung war die unabdingbare Voraussetzung dafür, diese Texte wieder auffindbar zu machen. Mit dieser Online-Bibliographie wurden wichtige Grundlagen dafür geschaffen, sie produktiv in das kollektive Gedächtnis und den wissenschaftlichen Diskurs (zurück) zu holen.

2.4.1 Wissenschaftliche Anwendung und Nutzung

Die Online-Bibliographie hat erstmals einen Textkorpus erschlossen, der in großen Teilen aus dem öffentlichen Gedächtnis verschwunden war, von bisherigen Bibliographien nur unvollständig erfasst wurde und in der Forschung bislang nur in Ausschnitten oder skizzenhaft als eigenständiger Diskurs behandelt worden war. Die annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie versteht sich dabei als ein langfristig angelegtes und damit nachhaltiges Projekt. Im beantragten Förderzeitraum wurde die Basis für einen weiteren Ausbau geschaffen, die es ermöglicht, auch weitere Phasen der Holocaust- und Lagerliteratur, weitere Sprachräume und unveröffentlichte Texte in der beschriebenen Form zu bibliographieren und grenzüberschreitend für das kulturelle Gedächtnis zu bewahren. Die Bibliographie eröffnete auch im Hinblick auf die Georeferenzierung neue Forschungsperspektiven. Außerdem werden die gemachten Erfahrungen während des GeoBib-Projekts zukünftig in bibliographische und sonstige Forschungsarbeit der durchführenden Institutionen einfließen.

Perspektiven für die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit ergeben sich im Wesentlichen daraus, dass die im Rahmen des Projekts zu erschließende Materialbasis an Holocaustliteratur über die Projektlaufzeit hinaus erweiterbar ist – sowohl im Hinblick auf den abgedeckten Zeitraum, als auch bezüglich sprachlicher und regionaler Eingrenzungen bzw. Erweiterungen.

Darüber hinaus bilden die Arbeiten des Projekts GeoBib und die entstehende georeferenzierte Online-Bibliographie früher Holocaust- und Lagerliteratur eine wesentliche Grundlage für daran anschließende literatur- und geschichtswissenschaftliche Forschungsfragestellungen sowie für eine didaktische Nutzung der Zeitzeugnisse in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit.

2.4.2 Vermittlung in die Zeitgeschichte

Neben der regelmäßigen Teilnahme an Fachkonferenzen, auf denen Ergebnisse aus dem GeoBib-Projekt vorgestellt und diskutiert wurden, versuchte das Projekt seine zentralen Fragestellungen sowie auch Probleme in die zeithistorische und literaturwissenschaftliche Forschung zu vermitteln. Die Arbeitsstelle Holocaustliteratur ist Kooperationspartner mehrerer hierfür ein-

schlägiger Projekte und Institutionen. Das von der Europäischen Union geförderte Projekt „European Holocaust Research Infrastructure“ (EHRI), das von über 20 Forschungseinrichtungen in 13 europäischen Staaten sowie in Israel getragen wird, stellt eine zentrale Rechercheinfrastruktur zu archivalischen Ressourcen zur Geschichte des Holocaust dar. Hier haben sich, vor allem in der Endphase des Projekts, Anknüpfungspunkte zwischen dieser Forschungsinfrastruktur und dem GeoBib-Projekt in direktem Kontakt von Beteiligten aus beiden Projekten ergeben, die in Zukunft exemplarisch für einen Ausschnitt (gedacht ist an einen Textkorpus mit Werken über Theresienstadt) erprobt und dann ggf. vertieft werden sollen.

In mehreren Publikationen in der Geschichts- und in der Literaturwissenschaft, die zum Teil bereits erschienen sind oder in Kürze erscheinen (s. Abschnitt 2.7.1), haben MitarbeiterInnen Ergebnisse aus dem Projekt der Fachwissenschaft, aber auch einem breiteren Publikum vorgestellt.

2.4.3 Didaktische Praxis

Die Texte der frühen Holocaust- und Lagerliteratur eignen sich durch ihre besondere auratische Gestalt (zeitliche Nähe, ungewöhnliche paratextuelle Gestaltung) besonders für die didaktische Arbeit. Die Flexibilität und Vielseitigkeit der Online-Datenbank bietet für diese Arbeit per se viele Vorteile: So ist die leichte Befragung der Texte zu bestimmten Themen oder Aspekten über die Schlagwortketten von großem Nutzen. Lehrkräfte und Schüler können thematisch geordnete Textkorpora zusammenstellen, der Häufigkeit bestimmter Themen (zu einer bestimmten Zeit) nachgehen etc. Durch moderne geographische Visualisierungsstrategien eröffnen sich darüber hinaus regionale und lokale Zugänge der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit mit autobiographischen Zeugnissen der Holocaust- und Lagerliteratur.

Im November 2014 wurde das Projekt und die Beta-version durch Annalena Schmidt auf dem Fachtag Geschichte der Justus-Liebig-Universität Gießen vorgestellt. Bei diesem Fachtag handelte es sich um eine von der Universität organisierte Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer. Bei einem Vortrag mit anschließender Diskussion konnte das zukünftige Portal zu einer potentiellen Zielgruppe – Multiplikatoren der historischen und politischen Bildungsarbeit – bekannt gemacht werden und zum anderen auf Fragen und Anregungen eingegangen werden. So wurde von den Anwesenden das Projekt sehr positiv aufgenommen und bekundet, dass man dies zukünftig auch im Unterricht bzw. im Zuge der Unterrichtsvorbereitung einsetzen wolle. Allerdings gab es auch Lehrerinnen und Lehrer, die äußerten, dass es sich lediglich um eine Bibliographie handelt. Für eine breitere Wirkung dieser frühen Texte der Holocaust- und Lagerliteratur wurde eine „Online-Bibliothek“ gewünscht, da die Texte nur in sehr wenigen Bibliotheken vorhanden sind und diese allenfalls über die Fernleihe zu erhalten sind, was zwar theoretisch möglich, aber im Zuge einer oftmals kurzfristigen Unterrichtsvorbereitung praktisch schwer realisierbar ist. Zwar leuchtete das Argument des Urheberrechts als Schranke für die Veröffentlichung weiter Teile der Werke ein, allerdings haben wir gerade diese Anregung im Hinterkopf behalten und prüfen nun, ob auf Grundlage des „Gesetzes über die Nutzung von verwaisten und vergriffenen Werken“ eine Bereitstellung eines Teilkorpus evtl. noch im Zuge der Projektlaufzeit und der Implementierung des Portals möglich ist.

Außerdem wurde von Annalena Schmidt in Kooperation mit der Didaktik der Geschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen in Person von Monika Rox-Helmer exemplarisch ein Proseminar mit dem Titel „Frühe Holocaust- und Lagerliteratur aus dem Projekt GeoBib als Quelle: Vorbereitung von Schullesungen zum Holocaust Gedenktag“ durchgeführt. Der Ankündigungstext der Veranstaltung lautete: „Am 27. Januar jährt sich der Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz zum 70. Mal. Das soll in diesem Seminar zum Anlass genommen werden, um Lesungen in Schulklassen zum Thema Holocaust durchzuführen. Gleichzeitig soll damit eine Möglichkeit erprobt werden, diesen Gedenktag im schulischen Kontext zu begehen. Im Rahmen dieses Seminars werden die Lesungen vorbereitet, durchgeführt und reflektiert. Grundlage für die Lesungstexte soll das Projekt GeoBib sein. In diesem Projekt entsteht eine annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie für die frühe deutsche und polnische Holocaust- und Lagerliteratur. Im Seminar sollen Kriterien der Textauswahl für unterschiedliche Unterrichtssituationen erarbeitet und angewendet werden sowie die bisherigen Annotationen auf ihre Brauchbarkeit überprüft werden.“ Wie in dem letzten Satz der Ankündigung der Lehrveranstaltung bereits geschrieben, war neben der Organisation der Lesungen für den „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ eines der mit dem Proseminar intendierten Ziele die Evaluation der im Projekt angefertigten Annotationen für den Einsatz bei der Auswahl von Texten für die historische und politische Bildungsarbeit durch die angehenden Lehrerinnen und Lehrer. Die Studierenden wurden bei der Auswahl der Texte und damit auch bei der Evaluation der Annotationen durch eine erfahrene Studienrätin im Hochschuldienst – Monika Rox-Helmer – begleitet, die für die didaktischen Bestandteile des Seminars verantwortlich war. Annalena Schmidt war für die geschichtswissenschaftliche Begleitung des Seminars verantwortlich. Die Ergebnisse der Überprüfung der Annotationen fließen außerdem in die Gestaltung des Portals ein und wurden in dem Meilenstein M1.3R-M4.5R zur Qualitätssicherung ausführlich dargestellt (vgl. Entrup/Schmidt 2015).

2.4.4 Nutzbarkeit des Portals in der Zukunft

Das Projekt verfolgte keine wirtschaftlichen Ziele. Für die Erhaltung des entstehenden Online-Portals über die Projektlaufzeit hinaus sind allerdings auch wirtschaftliche Aspekte relevant. Bereits während der Konstruktion des GeoBib-Portals wurde darauf geachtet, etablierte Open Source Software zu nutzen, um einerseits Lizenzgebühren für den laufenden Betrieb zu vermeiden und andererseits den Wartungsaufwand – z.B. für Sicherheitsupdates – durch etablierte Prozesse möglichst gering zu halten.

Da die Nutzung des Portals für die allgemeine Öffentlichkeit kostenfrei sein soll, waren keine direkten nutzungsbezogenen Finanzierungsmöglichkeiten für den Betrieb des Portals vorgesehen. Eine indirekte Finanzierung – etwa durch Kooperation mit kommerziellen Verlagen oder Online-Informationsportalen – wurde nicht thematisiert oder angestrebt. Denkbare Finanzierungsmöglichkeiten über begleitende kommerzielle Dienstleistungen (hier z.B. Beratungsdienstleistung, Expertise als Service) wurden ebenfalls nicht vorgesehen und erscheinen aufgrund des zugleich allgemeingutartigen wie fachlich hochspezialisierten Charakters des entstehenden Informationsportals der frühen Holocaust- und Lagerliteratur wenig erfolgversprechend.

Zwar wird das GeoBib-Informationsportal auch nach Ablauf der laufenden Förderphase

online erreichbar sein, allerdings wird das Portal altern und ein Bedarf an inhaltlicher, technischer und nutzungsbezogener Aktualisierung wird im Laufe der Zeit wahrnehmbar werden. Aktuelle Erkenntnisse zur Holocaustliteraturforschung, das Einpflegen weiteren Kartenmaterials, die Begleitung von Nutzungsszenarien (z.B. Kontaktmöglichkeiten) und die Anpassung an technische Neuerungen und neue Benutzungsschnittstellen – all dies erfordert kontinuierlichen Aufwand.

Nach Projektabschluss wird das Portal www.geobib.info vom Herder-Institut gehostet und technisch unterstützt. Die MitarbeiterInnen der IT-Abteilung des Instituts werden als Kontaktpersonen für eventuelle Fragen fungieren.

2.5 Während der Durchführung des Vorhabens dem ZE bekannt gewordener Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Obwohl uns Institutionen und Projekte bekannt sind, die sich einerseits mit der Aufarbeitung der Geschichte des Holocausts, andererseits mit der geographischen Aufarbeitung von geschichtlichen Ereignissen mittels geographischer Informationssysteme befassen, stellt die Kombination beider Aspekte mit dem Fokus auf frühe Holocaustliteratur nach unserer Kenntnis ein Alleinstellungsmerkmal des GeoBib-Projekts dar. Hinsichtlich einschlägiger Institutionen und Projekte ist die Arbeitsstelle Holocaustliteratur über ihre Zusammenarbeit mit dem International Tracing Service (ITS) Bad Arolsen hinaus auch Kooperationspartner der European Holocaust Research Infrastructure (EHRI).

Die Nutzung geographischer Informationssysteme zur Aufbereitung literatur- und geschichtswissenschaftlicher Forschungsergebnisse folgt einem zurzeit weitverbreiteten Trend. GeoBib bewegt sich in diesem Bereich in einem sehr dynamischen Umfeld, dessen Entwicklungen wir im Blick behalten und dokumentieren. Aus Sicht unseres Projektvorhabens können demnach bereits vorhandene Ansätze diskutiert und Anregungen aufgegriffen werden.

Wesentliche Grundlage für die geographische Suche im entstandenen WebGIS sind digitale, georeferenzierte Grundlagenkarten bzw. historisch-administrative Vektordaten für den europäischen Raum. Die flächendeckende Neuerstellung solcher geographischer Daten für den betrachteten Untersuchungszeitraum war im Rahmen der beantragten Kapazitäten nicht möglich. Wir waren deswegen auf verfügbare Datensammlungen angewiesen, die angepasst und teils harmonisiert werden mussten. Die für GeoBib wichtigsten Datensammlungen sind:

Flora, P.; Kraus, F.; Walton, R.; Caramani, D.; Martí-Henneberg, J. and Schweikart, J. (2014): *European Regions: The Territorial Structure of Europe since 1870* (Societies of Europe). Basingstoke: Palgrave Macmillan, (wird veröffentlicht voraussichtlich im April 2016).

MPIDR [Max Planck Institute for Demographic Research] and CGG [Chair for Geodesy and Geoinformatics, University of Rostock] 2011: *MPIDR Population History GIS Collection*. Rostock (teilweise basierend auf Hubatsch, W. und Klein, T. (Hrsg.) 1975 ff.: *Grundriß der deutschen Verwaltungsgeschichte*. Johann-Gottfried-Herder-Institut: Marburg. URL: http://195.37.34.109/cgi-bin/index_data_gis.plx (10.11.2014).

Žudel, J. (2002): Slovakia. In: *Landscape Atlas of the Slovak Republic*. Banská Bystrica: Slovak Environmental Agency.

2.6 Die erfolgten oder geplanten Veröffentlichungen des Ergebnisses

Während der Laufzeit des Projekts wurde der Projektfortschritt in regelmäßigen Abständen in Meilensteindokumenten festgehalten (siehe Abschnitt 2.2.3), die in der Gießener Elektronischen Bibliothek (GEB) veröffentlicht wurden. Nach Ablauf des Projekts wird vorliegender Schlussbericht veröffentlicht. Außerdem ist eine Publikation „Ein digitaler Atlas der Holocaust- und Lagerliteratur (1933–1949) – Neue Zugänge zu Werken, Autoren und Orten“ von Markus Roth und Christiane Weber geplant, die in „Freilegungen. Jahrbuch des International Tracing Service“ 2016 erscheinen wird.

2.6.1 Publikationen am Projekt beteiligter Personen

- Bärenfänger, Maja, Frank Binder (2012): Research infrastructures for Digital Humanities: The local perspective (short paper). In: *Digital Humanities 2012. Conference Abstracts*. Hamburg University Press.
- Binder, Frank, Bastian Entrup und Annalena Schmidt (2014): Bericht zum Workshop „Geo-Humanities: Karten, Daten, Texte in den Digitalen Geisteswissenschaften“ (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M2.3V-M4.4V. Gießener Elektronische Bibliothek. http://geb.uni-giessen.de/geb/frontdoor.php?source_opus=11107&la=de
- Binder, Frank, Bastian Entrup, Ines Schiller und Henning Lobin (2014): Uncertain about Uncertainty: Different ways of processing fuzziness in digital humanities data. In: *Digital Humanities 2014, Book of Abstracts*, pp. 97-100. Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) and The University of Lausanne (UNIL), Switzerland, 7–12 July 2014. <http://dharchive.org/paper/DH2014/Paper-874.xml>
- Entrup, Bastian (2015): Schlussbericht zur Qualitätskontrolle im Hinblick auf die Annotation (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M4.6R. Gießener Elektronische Bibliothek. <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2015/11678/>
- Entrup, Bastian (2013): Annotationsschulungen (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M4.3V. Gießener Elektronische Bibliothek. http://geb.uni-giessen.de/geb/frontdoor.php?source_opus=10951&la=de
- Entrup, Bastian, Annalena Schmidt (2015): Qualitätssicherungskonzept sowie Bericht zu durchgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen im Hinblick auf die Annotation (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M1.3R-M4.5R. Gießener Elektronische Bibliothek (erscheint im Dezember 2015).
- Entrup, Bastian, Maja Bärenfänger, Frank Binder und Henning Lobin (2013): Introducing GeoBib: An Annotated and Geo-referenced Online Bibliography of Early German and Polish Holocaust and Camp Literature (1933–1949). In: *Digital Humanities 2013, Conference Abstracts*, University of Nebraska–Lincoln, USA, 16–19 July 2013. ISBN: 978-1-60962-036-3. <http://dh2013.unl.edu/abstracts/ab-229.html>
- Entrup, Bastian, Frank Binder und Henning Lobin (2013): Extending the Possibilities for Collaborative Work with TEI/XML through the Usage of a Wiki System. In: *Proceedings of the 1st International Workshop on Collaborative Annotations in Shared Environment: metadata, vocabularies and techniques in the Digital Humanities (DH-CASE 2013)*, Florenz [<http://doi.acm.org/10.1145/2517978.2517988>].
- Entrup, Bastian, Charlotte Kitzinger (2013): Annotationsschema für die bibliographischen Metadaten, die inhaltliche Verschlagwortung sowie die Geodaten (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M4.1S. Gießener Elektronische Bibliothek. <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/11678/>

giessen.de/geb/volltexte/2014/10575/

- Entrup, Bastian, Sandra Schaarschmidt (2013): Der GeoBib-Protodatensatz (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M4.2S. Gießener Elektronische Bibliothek. http://geb.uni-giessen.de/geb/frontdoor.php?source_opus=10886&la=de
- Feuchert, Sascha (2014): Das Getto Lodz/Litzmannstadt in fiktionalen Texten. Ein Versuch. In: Ibler, Reinhard (Hrsg., 2014): *Der Holocaust in den mitteleuropäischen Literaturen und Kulturen seit 1989*. Stuttgart: ibidem-Verlag. S. 107–126.
- Feuchert, Sascha (2014): Zeigen statt belehren, ermächtigen statt predigen: Walter Kempowski als Chronist und Realist. In: Kupczyńska, Kalina und Pelka, Artur (Hrsg., 2014): *Repräsentationen des Ethischen. Festschrift für Joanna Jabłowska*. Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang Verlag. S. 209–224.
- Feuchert, Sascha, Markus Roth (2015): „Von da komm ich. Da gehöre ich hin“ Überlebende Sinti und Roma zwischen Identitätsgewissheit und Exklusion. In: Dies., Susanne Urban, Frank Reuter und Silvio Peritore (Hrsg., 2015): *Fundstücke 2. Entwurzelt im eigenen Land: Deutsche Sinti und Roma nach 1945*. Göttingen: Wallstein Verlag. S. 30–36.
- Feuchert, Sascha, Markus Roth, Susanne Urban, Frank Reuter und Silvio Peritore (2015): *Fundstücke 2. Entwurzelt im eigenen Land: Deutsche Sinti und Roma nach 1945*. Göttingen: Wallstein Verlag.
- Feuchert, Sascha, Markus Roth (2014): Leiderfahrungen und ihre Beglaubigung. In: Dies., Susanne Urban (Hrsg., 2014): *Fundstücke 1. Stimmen der Überlebenden des „Zigeunerlagers“ Lackenbach*. Göttingen: Wallstein Verlag. S. 25–35.
- Feuchert, Sascha, Markus Roth und Susanne Urban (2014): *Fundstücke 1. Stimmen der Überlebenden des „Zigeunerlagers“ Lackenbach*. Göttingen: Wallstein Verlag.
- Feuchert, Sascha (2013): Fundstücke. Bemerkungen zu Darstellungskonventionen und paratextuellen Präsentationsformen früher Texte deutschsprachiger Holocaust- und Lagerliteratur. In: Boehling, Rebecca u.a. (Hrsg.): *Freilegungen. Überlebende, Erinnerungen, Transformationen*. Jahrbuch des International Tracing Service 2. Göttingen: Wallstein Verlag, S. 267–282.
- Haslinger, Peter (2012): „Kampf der Karten. Propaganda- und Geschichtskarten als politische Instrumente und Identitätstexte“ (Hrsg. mit Vadim Oswald), Herder-Institut, Marburg (Tagungen zur Ostmitteleuropaforschung 30).
- Haslinger, Peter (2014): „Der spatial turn und die Geschichtsschreibung zu Ostmitteleuropa in Deutschland (Summary)“, in: *Zeitschrift für Ostmitteleuropaforschung*, Themenheft „Grenzen und Räume. Neue Forschungen und Forschungsimpulse“, (Hrsg. Tatjana Tönsmeier), Marburg, S. 74–95.
- Haslinger, Peter (2014): „Wissensvermittlung im Zeitalter der Informationsgesellschaft – Archive und Sammlungen im digitalen Wandel“, in: *Veröffentlichungen der Archivschule Marburg Nr. 57*, „Transparenz für die Bürger? Perspektiven historischer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in Archiven“, Beiträge zum 17. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg, (Hrsg. Jens Aspelmeier), Marburg 2014, S. 31–50.
- Kraus, Michael (2015): *Tagebuch 1942–1945. Aufzeichnungen eines Fünfzehnjährigen aus dem Holocaust*. Hrsg. von Sascha Feuchert, Klaus Konrad-Leder, Markus Roth und Kristine Tromsdorf. Berlin: Metropol Verlag.
- Lobin, Henning, Katrin Lehnen, Regine Leitenstern und Jana Klawitter (Hrsg., 2013): *Lesen, Schreiben, Erzählen. Kommunikative Kulturtechniken im digitalen Zeitalter*

- (=Interaktiva, 13). Frankfurt, New York: Campus.
- Lobin, Henning (2012): Die Digitalisierung von Lesen und Schreiben und deren kulturelle Auswirkungen. In: Pawłowski, Grzegorz / Olpińska-Szkielko, Magdalena / Bonacchi, Silvia (Hrsg.): *Mensch – Sprachen – Kulturen. Beiträge und Materialien der internationalen wissenschaftlichen Jahrestagung des Verbandes Polnischer Germanisten*, 25.–27. Mai 2012. Warschau: Euro-Edukacja, S. 205–216.
- Lobin, Henning, Dietmar Rösler (2012): „Tutoring Systems and Computer-Assisted Language Learning (CALL)“. In: Mehler, Alexander / Romary, Laurent (Hrsg.): *Handbook of Technical Communication* (= Handbooks of Applied Linguistics, 8). Berlin, New York: de Gruyter, S. 571–589.
- Roth, Markus (2015): Schlussbericht zur Beschaffung des Materials sowie zur Menge und zum Bearbeitungsstand der erfassten Daten (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M3.4R–M5.6R. Gießener Elektronische Bibliothek. http://geb.uni-giessen.de/geb/frontdoor.php?source_opus=11663&la=de
- Roth, Markus (2015): Gattung Holocaustliteratur? Überlegungen zum Begriff und zur Geschichte der Holocaustliteratur. In: Holý, Jiří (Hg.): *The Aspects of Genres in the Holocaust Literatures in Central Europe / Die Gattungaspekte der Holocaustliteratur in Mitteleuropa*. Prag: Akropolis. S. 13–23.
- Roth, Markus (2015): „Ihr wisst, wollt es aber nicht wissen“. *Verfolgung, Terror und Widerstand im Dritten Reich*. München: C.H. Beck Verlag.
- Roth, Markus (2014): Zwischen Kanonisierung und Verdrängung. Das Getto Warschau in frühen Texten der Holocaustliteratur. In: Gazda, Grzegorz, Małgorzata Leyko u. Paweł Rutkiewicz (Hrsg., 2014): *Reprezentacje Shoah w literaturze i filmie w Europie Środkowej: lata powojenne / Die Darstellung der Shoah in Literatur und Film in Mitteleuropa: die ersten Nachkriegsjahre / The Representation of the Shoah in Literature and Film in Central Europe: the Post-War Period*. Łódź: Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego. S. 87–94.
- Roth, Markus (2014): Die Chronik des Gettos Łódź/Litzmannstadt: Entstehung, Überlieferung und Editionen. In: Hochstetter, Dorothee; Kranz, Alexander (Hrsg., 2014): *Militärgeschichtliche Editionen heute. Neue Anforderungen, alte Probleme?* Potsdam: Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr. S. 125–135.
- Roth, Markus (2014): Zwischenbericht zur Beschaffung des Materials sowie zur Menge und zum Bearbeitungsstand der erfassten Daten (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M3.2R–M5.2R. Gießener Elektronische Bibliothek. http://geb.uni-giessen.de/geb/frontdoor.php?source_opus=11028&la=de
- Roth, Markus (2014): La Shoah dans le drame germanophone (1933–2011). In: *Revue d'histoire de la Shoah*, Nr. 201 (2014). S. 161–182.
- Roth, Markus (2014): Fiktionalisierung und Dokumentation: Die Shoah im deutschsprachigen Gegenwartsdrama. In: Ibler, Reinhard (Hrsg., 2014): *Der Holocaust in den mitteleuropäischen Literaturen und Kulturen seit 1989*. Stuttgart: ibidem-Verlag. S. 59–68.
- Roth, Markus (2014): Eine deutsche Beamtenkarriere im „Zeitalter der Extreme“: Helmuth Weihenmaier. In: Proske, Wolfgang (Hrsg., 2014): *Täter, Helfer, Trittbrettfahrer. Band 3: NS-Belastete aus dem östlichen Württemberg*. Reutlingen: Verlag Freiheitsbaum. S. 236–243.
- Roth, Markus, Sascha Feuchert und Christiane Weber (Hrsg.) (2013): *Konrad Heiden: Eine Nacht im November 1938. Ein zeitgenössischer Bericht*. Göttingen: Wallstein Verlag.

- Roth, Markus (2013): Die Novemberpogrome 1938 in der deutschen Literatur. In: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 61 (2013), S. 963–976.
- Roth, Markus (2013): „Ein Massenmord wird gewünscht“. Konrad Heiden und die Novemberpogrome 1938. In: *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 61 (2013), S. 920–926.
- Roth, Markus (2013): Konrad Heiden (1901–1966). Annäherungen an Leben und Werk. In: Roth, Markus/ Feuchert, Sascha/ Weber, Christiane (Hg.) (2013): *Konrad Heiden. Eine Nacht im November 1938. Ein zeitgenössischer Bericht*. Göttingen: Wallstein Verlag, S. 135–172.
- Roth, Markus, Annalena Schmidt (2013): Judenmord in Ostrów Mazowiecka. Tat und Ahnung, Berlin: Metropol-Verlag.
- Roth, Markus, Annalena Schmidt (2013): Zwischenbericht zur Beschaffung des Materials sowie zur Menge und zum Bearbeitungsstand der erfassten Daten (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M3.1R-M5.1R. Gießener Elektronische Bibliothek. <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2014/10519/>
- Schaarschmidt, Sandra (2015): Abschlussbericht zum eingesetzten digitalen Kartenmaterial (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M5.7R. Gießener Elektronische Bibliothek. http://geb.uni-giessen.de/geb/frontdoor.php?source_opus=11662&la=de
- Schaarschmidt, Sandra (2014): Bedarfsanalyse zu weiterem Kartenmaterial (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M5.4R. Gießener Elektronische Bibliothek. http://geb.uni-giessen.de/geb/frontdoor.php?source_opus=11102&la=de
- Schaarschmidt, Sandra (2013): Bestandserhebung zu verfügbaren digitalen geographischen Grundlagenkarten (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M5.2R. Gießener Elektronische Bibliothek. <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2014/10572/>
- Schiller, Ines (2015): Systemdokumentation inkl. Hosting- und Datensicherungskonzept (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M6.4R. Gießener Elektronische Bibliothek (erscheint im Dezember 2015).
- Schiller, Ines (2014): Bereitstellung geographischer Grundlagenkarten für den Mapserver (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M5.5R. Gießener Elektronische Bibliothek. http://geb.uni-giessen.de/geb/frontdoor.php?source_opus=11279&la=de
- Schiller, Ines (2013): Anforderungsanalyse und -definition: Literaturwissenschaftliches und didaktisches Nutzungskonzept, GUI-Konzept, Such- und Findbarkeitskonzept (research paper). In: *GeoBib Dokumentation*, M2.1R. Gießener Elektronische Bibliothek. <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/10516>
- Schiller, Ines, Sandra Schaarschmidt und Lobin, Henning (2014): GeoBib – Visualisierung von historischen Karten in einem WebGIS. In: Seyfert, Eckhardt; Gülch, Eberhard; Heipke, Christian; Schiewe, Jochen und Sester, Monika (Hrsg.) *Geoinformationen öffnen das Tor zur Welt*. Publikationen der DGPF e.V., Band 23, Potsdam, 2014. ISSN 0942-2870. <http://www.dgpf.de/neu/Proc2014/>
- Schiller, Ines, Sandra Schaarschmidt, Bastian Entrup und Lobin, Henning (2014): GeoBib – Visualisierung von historischen Karten und Werken in einem WebGIS. In: FOSSGIS e.V. (Hrsg.) *Anwenderkonferenz für Freie und Open Source Software für Geoinformationssysteme – Berlin 19.–21. März 2014*. ISBN 978-3-00-045037-2.
- Schiller, Ines, Bastian Entrup, Frank Binder, Sandra Schaarschmidt and Henning Lobin (2014): Using a GIS for Search and Visualization of Literary Works in the Digital Humanities. In: *gis.SCIENCE– Die Zeitschrift für Geoinformatik* 4 (2014). S. 150–159.

Warmbrunn, Jürgen (2012): Das Vernetzen von Menschen, Daten und Systemen – Die Forschungsbibliothek des Herder-Instituts in Marburg, in: Bernhard Mittermaier (Hrsg.): Vernetztes Wissen – Daten, Menschen, Systeme. 6. Konferenz der Zentralbibliothek, Forschungszentrum Jülich 5.–7. November 2012 (Proceedingsband).

2.6.2 Vorträge am Projekt beteiligter Personen

Bąk-Zawalski, Aleksandra; „Zur polnischen Rezeption der Holocaustliteratur mit einem feministischen Kontext am Beispiel von Ruth Klüger und Bożena Umińska-Keff. Internationaler Workshop „The Aspects of Genres in the Holocaust Literatures in Central Europe“, Karls-Universität Prag, Tschechische Republik. <http://pcjs.ff.cuni.cz/en/node/231>

Binder, Frank; 08.01.2014: “From Collaborative Data Editing to Library Catalogues: Towards a ‘Sharable Data Strategy’ for the GeoBib Project”, Leipzig eHumanities Seminar, <http://www.e-humanities.net/events/2013-ehum-seminar-call.html>

Binder, Frank; 20.02.2013: „Geographisch-bibliographische Suchportale – Überlegungen zu Use Cases und Dialoggestaltung“, Vortrag zum Workshop „Aktuelle Forschungen zur jiddischen und jüdischen Literatur“ am Herder-Institut Marburg.

Binder, Frank, Natali Karlova-Bourbonus; 04.06.2013: „Digitale Geisteswissenschaften an der JLU?“. Vortrag im Rahmen des Doktorandenkolloquiums Linguistik des GCSC (International Graduate Centre for the Study of Culture).

Binder, Frank; 27.11.2012: „Beratung und Support für E-Humanities – Ein Erfahrungsbericht“. Vortrag zum CLARIN-D Support und Helpdesk-Workshop, Hamburger Zentrum für Sprachkorpora (HZSK), Universität Hamburg.

Binder, Frank; 13.07.2012: “Research infrastructures for Digital Humanities: The local perspective”. Short paper by Maja Bärenfänger and Frank Binder; presented by Frank Binder at Digital Humanities 2012, Hamburg.

Binsch, Anika, Henning Lobin; 21.10.2015: „GeoBib – eine georeferenzierte Online-Bibliographie früher Holocaust- und Lagerliteratur“; Vortrag an der Goethe-Universität Frankfurt, Campus Westend.

Binsch, Anika; 04.05.2015: „Eugen Kogons ‚Der SS-Staat‘ als Blaupause für die deutschsprachige Holocaust- und Lagerliteratur unter anglo-amerikanischer Besatzung in Deutschland“. Texte, Karten, Erschließungsmethoden. Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur. Abschlussstagung des GeoBib-Projekts, Gießen.

Binsch, Anika; 29.11.2012: „Der Produktions- bzw. Publikationsprozess früher Holocaust- und Lagerliteratur unter amerikanischer Besatzung 1945 bis 1949“; Simon Wiesenthal Conference 2012: Als der Holocaust noch keinen Namen hatte. Zur frühen Aufarbeitung des NS-Massenmords an Jüdinnen und Juden, Wien.

Entrup, Bastian; 09.07.2014: “Uncertain About Uncertainty: Different Ways of Processing Fuzziness in Digital Humanities Data”. Digital Humanities Kongress 2014, University of Lausanne (UNIL) and Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL), Lausanne. <http://dharchive.org/paper/DH2014/Paper-874.xml>

Feuchert, Sascha; 18.06.2015: „Heimrad Bäckers ‚Nachschrift‘ und/als Zeugnisliteratur. Eine kritische Re-Lektüre“. Internationaler Workshop „The Holocaust in the Central European Holocaust Literatures and Cultures: Problems of Poetization and Aestheticization“, Justus-Liebig-Universität Gießen.

- Haslinger, Peter, Robert Traba (Berlin); 07.09.2012: „Aspekte von Kompatibilität und Innovation – polnische und deutsche Forschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften“, Kooperationstagung der Leibniz-Gemeinschaft und der Polnischen Akademie der Wissenschaften „Wissenschaftsdialog – grenzüberschreitend. Potenziale und Herausforderungen für die Geistes- und Sozialwissenschaften“, Polnische Akademie der Wissenschaften, Wierzba.
- Haslinger, Peter; 15.11.2012: „Gedächtnis, Überlieferung und Wissensvermittlung im Zeitalter der Informationsgesellschaft“, 17. Archivwissenschaftliches Kolloquium „Transparenz für Bürger? Perspektiven historischer Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in Archiven“, Staatsarchiv Marburg.
- Haslinger, Peter, Ute Wardenga (Leipzig); 17.01.2013: „Neue Wege in der Konzeption historischer Atlanten: Der digitale Atlas politischer Raumbilder zu Ostmitteleuropa (DAPRO)“, Centre Marc Bloch, Berlin.
- Haslinger, Peter, Vadim Oswalt (Gießen); 16.03.2013: Buchpräsentation und Diskussion des Tagungsbandes „Kampf der Karten. Propaganda- und Geschichtskarten als politische Instrumente und Identitätstexte in Europa seit 1918“, Buchmesse, Frankfurt am Main.
- Haslinger, Peter; 12.10.2013: „Von der Karte in den Kopf – wie Landkarten unsere Vorstellung von der Welt prägen“, Podiumsdiskussion gemeinsam mit Georg Stöber (Braunschweig) und Dirk Hänsgen (Leipzig) im Forum Weltempfang der Frankfurter Buchmesse zum Thema Wirkungsmacht von Landkarten, Buchmesse, Frankfurt am Main.
- Haslinger, Peter; 24.09.2014: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion im Rahmen des Panels: „Die deutsche Besatzung in Polen Alltag – Lebenswelten – Erinnerung“, Polnischer Historiker Tag, Szczecin, 19. September. mit Tatjana Tönsmeier (Essen/Wuppertal): Leitung der Sektion: „Herrschaft und ihre Mittlerinstanzen. Lokale Administrationen und Akteure in den im Zweiten Weltkrieg von der Wehrmacht besetzten Gebieten“, 50. Deutscher Historikertag, Göttingen.
- Kiniorska-Michel, Anna; 04.05.2015: „Es war mir klar, was uns erwartet‘: Kinder und Jugendliche berichten über den Holocaust“. Texte, Karten, Erschließungsmethoden. Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur. Abschlusstagung des GeoBib-Projekts, Gießen.
- Kitzinger, Charlotte; 04.05.2015: „Hinter den Mauern Theresienstadts: Der vergessene Roman ‚Die Todgeweihten‘ (1949) der Hamburger Schriftstellerin Berthie Philipp“. Texte, Karten, Erschließungsmethoden. Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur. Abschlusstagung des GeoBib-Projekts, Gießen.
- Kitzinger, Charlotte; 08.05.2014: „Entlastungssehnsucht und Hoffnungsbotschaft vs. Dokumentarisierung und Anklage – Zur Rezeption früher Holocaust- und Lagerliteratur von 1945 bis 1949“. Internationaler Workshop „The Aspects of Genres in the Holocaust Literatures in Central Europe“, Karls-Universität Prag, Tschechien. <http://pcjs.ff.cuni.cz/en/node/231>
- Kitzinger, Charlotte; 18.06.2015: „Und da das Schweigen Gift mir ward im Munde, Gebe ich weinend von der Schande Kunde. Karl Schnogs (1897-1967) satirische Holocaustdichtung“. Internationaler Workshop „The Holocaust in the Central European Holocaust Literatures and Cultures: Problems of Poetization and Aestheticization“, Justus-Liebig-Universität Gießen.

- Lobin, Henning; 04.06.2013: „Sprachforschung heute. Wie sich Sprache durch Medialisierung verändert“. Vortrag im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.
- Lobin, Henning; 11.06.2012: „Digital Culture“, Strelka-Institut, Moskau.
- Lobin, Henning; 21.09.2012: „Reading and Writing of Digital Texts“, 2. Workshop on Information Architecture, Universität Brasilia.
- Lobin, Henning; 23.10.2012: „Kulturtechniken im medialen Wandel“, 7. Lexikographisches Kolloquium, St.-Kliment-Ohridski-Universität Sofia.
- Roth, Markus; 04.05.2015: „Schreiben gegen Ignoranz und Vergessen – Entwicklungslinien der Holocaust- und Lagerliteratur von 1933 bis 1945“. Texte, Karten, Erschließungsmethoden. Neue Perspektiven auf frühe Holocaust- und Lagerliteratur. Abschlussstagung des GeoBib-Projekts, Gießen.
- Roth, Markus; 11.03.2015: „Das Warschauer Getto. Alltag und Widerstand im Schatten der Vernichtung“. Vortrag in der Gedenkstätte Osthofen.
- Roth, Markus; 27.05.2015: „Das Warschauer Getto. Alltag und Widerstand im Schatten der Vernichtung“. Vortrag in der Villa tenHompel, Münster.
- Roth, Markus; 08.05.2014: „Gattung Holocaustliteratur? Überlegungen zum Begriff und zur Geschichte der Holocaustliteratur“. Internationaler Workshop „The Aspects of Genres in the Holocaust Literatures in Central Europe“, Karls-Universität Prag, Tschechien. <http://pcjs.ff.cuni.cz/en/node/231>
- Roth, Markus; 28.10.2013: „Ein Massenmord wird gewünscht“. Konrad Heiden und die Novemberpogrome 1938; Fritz-Bauer-Institut, Frankfurt am Main.
- Roth, Markus; 30.11.2012: „Widerstreitende Erinnerungsnarrative in Ost und West. Das Warschauer Getto in der polnischen und deutschen Holocaustliteratur 1940-1950“; Simon Wiesenthal Conference 2012: Als der Holocaust noch keinen Namen hatte. Zur frühen Aufarbeitung des NS-Massenmords an Jüdinnen und Juden, Wien.
- Schiller, Ines; 27.03.2014: „GeoBib – Visualisierung von historischen Karten in einem WebGIS“. Gemeinsame Jahrestagung der DGPF, der DGfK, der GfGI und des GIN „Geoinformationen öffnen das Tor zur Welt“, Hamburg. <http://www.geomatikhamburg.de/jt14/>
- Schmidt, Annalena; 20.02.2013: Vorstellung des Projekts GeoBib – Frühe deutsch bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933-1949) annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie zur Erforschung von Erinnerungsnarrativen, Workshop Aktuelle Forschungen zu jüdischer und jiddischer Literatur, Marburg.
- Schmidt, Annalena; 20.02.2013: Literatur als Quelle zur Erforschung der Verwaltung des Holocausts, Workshop Aktuelle Forschungen zu jüdischer und jiddischer Literatur, Marburg.
- Schmidt, Annalena; 12.04.2013: Vorstellung des Projekts GeoBib – Frühe deutsch bzw. polnischsprachige Holocaust- und Lagerliteratur (1933-1949) annotierte und georeferenzierte Online-Bibliographie zur Erforschung von Erinnerungsnarrativen, Tagung Kaleidoskop aktueller Studien und Projekte zur Ostmitteleuropaforschung, Marburg.
- Schmidt, Annalena; 22.05.2013: Alltägliches Leben und organisiertes Sterben. Die 'Jüdische Soziale Selbsthilfe' im Generalgouvernement (1939-1945), Vortrag im Kolloquium des Deutschen Historischen Institutes, Warschau.
- Schmidt, Annalena; 10.08.2013: Jüdische Literatur aus Litauen, Vortrag im Rahmen der

Pellwormer Sommerakademie.

Schmidt, Annalena; 10.09.2013: (Selbst-)Hilfe in Zeiten der Hilflosigkeit? Die „Jüdische Soziale Selbsthilfe“ und die „Jüdische Unterstützungsstelle“ im Generalgouvernement 1939-1944/45, Doktorandenseminar des Fritz-Bauer-Institutes, Schmitten.

Schmidt, Annalena; 16.12.2014: „The ‘Aid Agency for Destitute Jews in Poland’, Zurich, and the ‘Jewish Social Self-help’/‘Jewish Aid Agency’ in the Generalgouvernement 1939-1944/45“, Yad Vashem International Conference, Jerusalem, 15.-18. Dezember.

Warmbrunn, Jürgen, Karsten Brüggemann (Tallinn); 25.-26.10.2012: „Virtual academic library – a co-operation between academia and librarianship“, 11th International Bibliotheca Baltica-Symposium, Tallinn.

Warmbrunn, Jürgen; 5.-7.11.2012: „Das Vernetzen von Menschen, Daten und Systemen: Die Forschungsbibliothek des Herder-Instituts in Marburg“, WissKom2012, Jülich.

Warmbrunn, Jürgen; 19.-21.06.2013: „Czy „akademickie wieże z kości słoniowej“ mogą mieć też swoich fanów? Na drodze do zmodyfikowanej własnej definicji biblioteki Instytutu Herdera w Marburgu“, IV Wrocławskie Spotkania Bibliotekarzy, Wrocław.

Warmbrunn, Jürgen; 26.09.2013: „Die ‚Georeferenzierte Online-Bibliographie früher deutsch- und polnischsprachiger Holocaust-Literatur GeoBib‘ – ein Modell für die Neukonzeptionierung der bibliographischen Arbeit am Herder-Institut“, Tagung „Digitale Bibliotheken in Deutschland und der Slowakei“, Verejná Knížnica Jána Bocatia, Košice/Kaschau.

Warmbrunn, Jürgen; 08.11.2013: „Historical Bibliographies on East Central Europe – a Collaborative Approach“, Fifth Conference on European Historical Bibliography “Historical Bibliography as an Essential Source for Historiography“, Tschechische Akademie der Wissenschaften, Prag.

Weber, Christiane; 18.06.2015: „Lyrische Grüße an Deutschland – Manfred Herzfeld und andere ‚ungeübte‘ Verfasser von Holocaustgedichten 1945 bis 1949“. Internationaler Workshop „The Holocaust in the Central European Holocaust Literatures and Cultures: Problems of Poetization and Aestheticization“, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Weber, Christiane; 28.09.2014: „Blicke von Außen – Bruno Heilig und seine Sicht auf (das nationalsozialistische) Deutschland“. Konferenz „Innere Emigration versus Exilliteratur: ‚Intra et extra muros‘“, Posen, Polen.

3. Anlage

3.1 Erfolgskontrollbericht

3.2 Document controll Sheet

3.3 Berichtsblatt